

Malińsk. Historia polsko-turkijskiej powiezi

A. 30487.

Erz. archiwisty 182



Wielkiemięski

Wielkiemięski
Wielkiemięski

Wielkiemięski

Wielkiemięski

Wielkiemięski

Programm.

Wielkiemięski

Wielkiemięski

Wielkiemięski

Wielkiemięski

Wielkiemięski

Vierzehnter Jahres-Bericht



über das

Königliche Katholische Gymnasium

zu **Trzemeszno**

für das Schuljahr **1852 — 1853,**

mit welchem zu der

Oeffentlichen Prüfung am 27ten und 28ten September

und zu den

Entlassungsfeierlichkeiten am 29ten d. M.

alle

Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens

ganz ergebenst einladet

der **Direktor des Gymnasiums**

Dr. Witold Milewski.

- Inhalt: 1) Kurzgefasste Darstellung der Geschichte der polnisch-lateinischen Poesie in Polen bis Klonowicz. Vom Oberlehrer Moliński.
2) Schulnachrichten, vom Director.

7534

Trzemeszno, 1853.

Gedruckt bei G. Dlawski.

Czternaste sprawozdanie
Królewskiego Katol. Gimnazjum

w Trzemesznie

z roku szkolnego 1852 — 1853,

którem

na publiczny popis uczniów dnia 27^{go} i 28^{go} Września

i

na uroczystość zakończenia szkół dnia 29^{go} b. m.

wszystkich

Opiekunów, Dobrodziejów, i Przyjaciół Szkół

najuniżej zaprasza

Dyrektor Gimnazjum

Dr. Witold Milewski.

**INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA**
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

- Treść: 1) Historia polsko — łacińskiej poezji aż do Klonowicza. Przez nauczyciela wyższego Molińskiego.
2) Wiadomości szkolne, przez Dyrektora.

Trzemeszno, 1853.

Druk G. Olawskiego.

Externaste sprawozdanie



Królewskiego Katol. Gimnazjum Königliche Katholische Gymnasium w Tarnobrzegu

a roku szkolnego 1872 - 1873

na publiczny popis uczniów dnia 27^{go} i 28^{go} września
na uroczystość zakończenia szkoły dnia 29^{go} p. m.
w Tarnobrzegu

Opisunków, Dobrodziejów i Przyjaciół Szkoły

Wydrukowano w drukarni Księgarni „Głos” w Tarnobrzegu

Wydawca: Dyrektor Gimnazjum

Dr. Witold Milewski

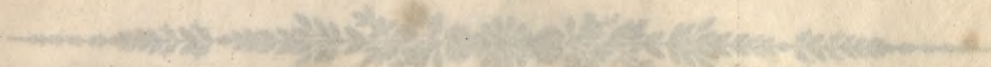
INSTITUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 28-68-63

1) Historia polsko-litewskiej powieści na do Kłopotyca przez naukowca
Wyszczególnienie...
2) Wiadomości szkolne, przez Dyrektora...

Tarnobrzeg, 1873

Drak G. Olawski

IX, a, 1113



Kurzgefasste

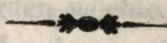
Kurzgefasste Darstellung der Geschichte der polnisch-

Darstellung der Geschichte der polnisch-

lateinischen Poesie in Polen

bis Klonowicz.

Vom Oberlehrer Moliński.



Mit der Einführung des römischen Rechts in Polen, kam auch hier, wie in anderen Ländern die lateinische Sprache in Gebrauch. Die Päpste bezweckten nämlich überall die Einführung der lateinischen Sprache zu einem unlässbaren Bande zu machen sollte, kurzschließen und befestigen, dass in allen geistlichen Handlungen die lateinische Sprache angewandt werden sollte. Die Päpste aber hatten durch das Misstrauen gegen die heidnischen Landesprachen, die die Päpste und der Clerus nicht kannten und die sie für zu roh hielten, sie dass darin die Geheimnisse der geoffenbarten Religion in ihrer ganzen Heiligkeit wiedergegeben werden könnten, mitgewirkt haben, dieselben von der Energie und den gottgewaltigen Verrichtungen auszuschließen. Und in der That war und blieb die lateinische Sprache die gebildetste unter allen europäischen des ganzen Mittelalters hindurch. Dieser Umstand und der zweite, dass überhaupt die römische Bildung auf Seiten Roms war und von hier aus sich dem ganzen Westen Europas ausbreitete, bewirkte, dass die lateinische Sprache bald eines der ersten Wirkensgebiete fand und nach und nach Sprache der Wissenschaft, des Rechts, der Diplomatie, und des höheren geselligen Verkehrs wurde. Jeder, der die Hoheitsrechte seinen Landesprachen gerichtet und Jeder, der auf höhere Bildung und Stellung im Staate Anspruch machte, war genöthigt, sich in lateinischer Sprache zu

Kurzgefasst

Darstellung der Geschichte der polnisch-

lateinischen Poesie in Polen

bis Klonowicz.

von Oberlehrer Mellnich.





Kurzgefasste Darstellung der Geschichte der polnisch-lateinischen Poesie in Polen bis Klonowicz.

Mit der Einführung des römisch-katholischen Christenthums in Polen, kam auch hier, wie in anderen Ländern die lateinische Sprache in Gebrauch. Die Päpste bezweckten nämlich überall Einförmigkeit, die zu einem unlöslichen Bande führen sollte, herzustellen und bestimmten, dass in allen gottesdienstlichen Handlungen die lateinische Sprache angewandt werden möchte. Es mag aber hauptsächlich das Misstrauen gegen die heidnischen Landessprachen, die die Päpste und der Clerus nicht kannten und die sie für zu roh hielten, als dass darin die Geheimnisse der geoffenbarten Religion in ihrer ganzen Reinheit wiedergegeben werden könnten, mitgewirkt haben, dieselben von der Liturgie und den gottesdienstlichen Verrichtungen auszuschliessen. Und in der That war und blieb die lateinische Sprache die gebildetste unter allen europäischen das ganze Mittelalter hindurch. Dieser Umstand und der zweite, dass überhaupt die grössere Bildung auf Seiten Roms war und von hier aus sich dem ganzen Westen Europa's mittheilte, bewirkte, dass die lateinische Sprache bald einen grösseren Wirkungskreis fand und nach und nach Sprache der Wissenschaft, des Rechts, der Diplomatie und des höheren geselligen Verkehrs wurde. Somit war ihr das Bürgerrecht neben den Landessprachen gesichert und Jeder, der auf höhere Bildung oder Stellung im Staate Anspruch machte, war genöthigt, sich die Kenntniss dieser Sprache zu

verschaffen. Trotz dieser Geltung und des Uebergewichts, welches die lateinische Sprache im Mittelalter erlangte, war sie bis in's 14te Jahrhundert in Form sowohl, als Darstellung weit verschieden von der Sprache des alten Roms. Denn schon vom 3ten Jahrhundert ab wurde die alte römische Sprache durch Ausländer, besonders aber durch das im 5ten Jahrhunderte erfolgte Eindringen östlicher und nördlicher Völker in das römische Reich, verdorben und nahm in ihrem Munde einen völlig barbarischen Charakter an. Selbst die gelehrtesten Männer der folgenden Zeit, die man mit dem Namen der Scholastiker bezeichnet, nicht gebildet durch das Studium der Muster des lateinischen Ausdrucks, trugen durch Behandlung von theologischen und philosophischen Gegenständen, die den Alten fremd waren, in einer zu diesem Zwecke neugebildeten lateinischen Sprache, zu ihrer grösseren Entstellung bei. Als nun im 7ten Jahrhundert das Latein gottesdienstliche Sprache geworden war, so verbot der Fanatismus das Lesen der römischen Schriftsteller der klassischen Periode und so kam es, dass jedes Land ein eigenes, durch den Einfluss der Landessprache mehr oder minder entstelltes Latein, besass. Ein solches Latein wurde durch die, zur Erhaltung und Sicherung des Christenthums aus Italien, Frankreich und Deutschland im 10ten Jahrhundert unter Mieczyslaus I. herbeigezogene Geistlichkeit nach Polen gebracht und verbreitet. Die neu errichteten Bisthümer, Abteien und Klöster wurden jetzt der Heerd einer neuen Aufklärung, neuer Begriffe. Es beginnt der Kampf des Neuen mit dem Alten. Polen tritt durch die Annahme des Christenthums in den Verband der europäischen Staaten und in das System der westeuropäischen Literatur ein. Die Trümmer der einheimischen Poesie und Philosophie, die sich in Liedern, Sprichwörtern und heimischen Sagen bargen, wichen den, durch das Ansehen der Religion gestützten, neuen Begriffen, nur die auf den alten heidnischen Gottesdienst bezüglichen Lieder und die Sprache blieb. Aber die ersteren mussten sich in die Stille der ländlichen Einsamkeit flüchten, die andere hörte auf Sprache des Gottesdienstes, des Rechts und aller höheren Begriffe zu sein. Doch nur allmählig wichen die alten, Jahrhunderte lang genährten Begriffe, den neuen und es kostete vielfache Anstrengungen, ehe der Geist des Christenthums das ganze Volk gleichmässig durchdrang. Ein Hauptmittel, dem Christenthum Dauer und Festigkeit zu verschaffen, an die Stelle des scheidenden alten, dem Volke so theuren Besitzes, etwas Neues und Höheres zu setzen, war die Poesie.

Dahin richtete sich denn auch die Aufmerksamkeit der Verkündiger des Christenthums. Die Poesie tritt in den Dienst der Religion und dient diesem Zwecke, fast ausschliesslich durch die nachfolgenden bis in das fünfzehnte Jahrhundert. Und so besitzen wir ausser den religiösen Liedern, die in diesem Zeitraum gedichtet wurden, nur noch einige Grabschriften, von denen nicht bestimmt zu erweisen ist, welchem Jahrhundert sie angehören. Die eine derselben, welche auf dem in der Posener Kathedrale aufbewahrtem Denkmal, Boleslaus des Grossen eingegraben ist und mit den Worten beginnt:

Hic jacet in tumba
 Princeps gloriosa columba,
 Chrabri tu es dictus,
 Sis in aevum benedictus cet.

reicht keines Falls über das fünfzehnte Jahrhundert hinaus. Ebenso gehört hierher die Inschrift auf dem steinernen Denkmal des heiligen Stanislaus, die, nachdem man seine Gebeine im Jahre 1089 aus der St. Michaels-Kirche in die Krakauer Kathedrale übersiedelt hatte, darauf eingegraben wurde, des Inhalts:

Tumba Stanislai cineres tegit ista beati,
 Regis Boleslai, quia non favet impietati,
 Martyrio meritas coeli migravit in aedes
 Felix, cui Deitas merces, cui sidera sedes.

Ausserdem besitzen wir noch aus dem 14ten Jahrhundert zwei, der Königin Hedwig geweihte Grabschriften, die uns der Chronicist Dlugosz aufbewahrt hat. Die beiden ersteren hier angeführten Grabschriften sind in sogenannten Leoninen, die beiden letzteren in Distichen abgefasst. In Beziehung auf Metrum, Ausdruck und künstlerische Gestaltung haben sie sehr geringen Werth, aber als älteste Ueberreste der polnisch-lateinischen Poesie und als historische Denkmäler verdienen sie Beachtung.

Bis in das 15te Jahrhundert kannten in Polen fast nur Geistliche die lateinische Sprache; der Adel und der Landmann sprachen polnisch, der Kaufmann und der Handwerker deutsch. Erst jetzt fing die lateinische Sprache an auch unter dem Adel sich zu verbreiten. In den Schulen, die zur Bildung von Geistlichen gestiftet waren, hatte man von Anfang an fast ausschliesslich die

lateinische Sprache gelehrt, zumal die Kenntniss derselben, als der alleinigen Schriftsprache, für den künftigen Geistlichen oder Staatsmann nothwendige Bedingung war. Und als nun auch andere Wissenschaften: Mathematik, Philosophie und Astronomie sich zu heben begannen, so wurden auch sie lateinisch vorgetragen. Die im Jahre 1397 errichtete Krakauer Universität, die gleichfalls hauptsächlich geistlichen Zwecken dienen sollte, nahm zwar die lateinische Sprache als Unterrichtssprache auf, hielt aber, trotz der engen Verbindung mit Italien, wo der Eifer für die klassische Sprache und Literatur bereits auf's Höchste gestiegen war, an der Scholastik, einer bei den andern kultivirten Völkern Europa's fast schon verwelkten Pflanze und dem barbarischen Latein fest und erhob das Studium des Aristoteles zum Hauptstudium. Erst nachdem der hussitische Geist, der um die Mitte des 15ten Jahrhunderts in der Universität bedeutenden Eingang gefunden hatte, gedämpft war, wandte man sich, um scholastisch-theologischen Streitigkeiten auszuweichen, mehr der Astronomie und Mathematik zu, bis am Anfange des folgenden Jahrhunderts die Humanisten das Uebergewicht erhielten. Doch, wiewohl die Scholastik im 15ten Jahrhundert überwiegend in der Universität gepflegt wurde, so fehlte es doch nicht an einzelnen Bestrebungen ausserhalb derselben, das Studium der alten Klassiker zu beleben. Das Hauptverdienst hierin hatten Ausländer, wie Conrad Celtis, Callimachus und andere, die selbst an den Klassikern gebildet, während ihres Aufenthalts auf der Universität Krakau, ihre Mitschüler dafür zu gewinnen wussten. Aber auch Polen, welche die italiänischen Universitäten Padua und Bologna, um Theologie und Rechtswissenschaft zu studieren, besuchten, kehrten durch das Studium der Klassiker gebildet, in die Heimath zurück, verbreiteten die Schriften derselben und bemühten sich, die Liebe dafür bei ihren Landsleuten zu erwecken. So kam es, dass, obgleich man noch bis zur Hälfte des 15ten Jahrhunderts die lateinische Sprache aus dem Chronicisten Kadlubek und aus den verworrenen Grammatiken der Scholastiker gelernt hatte, doch von jetzt ab die klassischen Schriftsteller Muster des Stils zu werden anfangen. Besonders strebte man in der Poesie nach einem gebildeten Ausdruck; dabei galten aber noch im ganzen Umfange die falschverstandenen ästhetischen Vorschriften des Aristoteles, die erst zu Anfang des 16ten Jahrhunderts denen des Horaz wichen, und so kam es, dass auch jetzt nur Unbedeutendes in der Poesie geleistet wurde. Alltägliche Gedanken, ganz

gewöhnliche Lobhudeleien bilden den Inhalt der, in Hexameter oder Pentameter gekleideten sogenannten Gedichte. Als bessere Dichter wurden gepriesen: Stanislaus Ciolek, Bischof von Posen, um die Mitte des 15ten Jahrhunderts, der, wie berichtet wird, nicht nur alte, auf historische Thatsachen bezügliche Poesien, in bessere Form kleidete und der Vergessenheit entriss, sondern sich auch durch originelle Dichtungen einen rühmlichen Namen erwarb. Seine Gedichte sind zum grossen Schaden der Literatur verloren gegangen. Nach ihm verdient, als elegischen Dichter, Adam Świnka, Canonicus der Krakauer Kathedrale, genannt zu werden. Er beweint in zwei uns erhaltenen Elegieen den Tod Hedwig's, der Tochter Wladislaus Jagiello's und Zawisza, des Schwarzen. Auch diese Elegieen unterscheiden sich noch wenig von der Masse der übrigen, auch in ihnen finden wir die ewig wiederkehrenden Ergüsse conventioneller Trauer, dagegen wenig wahres Gefühl.

Einen Wendepunkt in der Geschichte der lateinisch-polnischen Poesie bildet Gregorius de Sanoco, einer der einsichtsvollsten Männer seiner Zeit, der nicht sowohl durch seine in der Form meist ganz verfehlten Dichtungen auf unsre Beachtung Anspruch hat, als vielmehr dadurch, dass er mit offenem Sinn den schädlichen Einfluss der aristotelischen Philosophie durchschaute und die in seiner Zeit neue und bemerkenswerthe Ansicht aufstellte, „dass das Lesen der Dichter für die Jugend so nothwendig wäre, wie die Speise für den Körper; dass durch die Poesie andere Wissenschaften besser verstanden werden könnten, als durch andere Wissenschaften die Poesie.“

So stand es gegen das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Da verstummte noch einmal aus unbekanntem Gründen auf kurze Zeit das Studium der klassischen Literatur und von dem Jahre 1494—1507 erklärte kein Magister in der Universität einen römischen Schriftsteller; doch war schon so viel gewonnen, dass selbst die eifrigsten Scholastiker dieser Zeit sich eines besseren lateinischen Ausdrucks befleissigten. Bald sollte indess die Scholastik den Klassikern gänzlich weichen und schon am Anfange des 16ten Jahrhunderts wurde in der philosophischen Fakultät ein Lehrstuhl für die lateinische Poesie errichtet. Diesen bekleidete zuerst Paul aus Krosno, der nicht nur in Polen, sondern auch in Ungarn, wohin er sich im Jahre 1508 vor der Pest geflüchtet hatte, als Dichter

gefeiert war. Er dichtete liebliche Elegien, witzige Epigramme und ernste Gedichte. Ausserdem hat er noch das Verdienst, mehrere bedeutende Dichter gebildet zu haben, unter denen die nennenswerthesten Johannes Vislicius und Johannes Dantiscus (Flachsbinder) sind. Der erstere ist der Schöpfer eines Heldengedichtes: „Bellum Pruthenum,“ worin er den Sieg Jagiello's über die Kreuzherrn bei Grunwald besingt. Muster und Vorbild ist ihm Virgil, den er in Form und Darstellung nachahmt; das Ganze strotzt von alter Mythologie, die Götter des Olympos sind die Schützer und Berather der Sache der Polen; unter ihrem Einfluss und nach ihrem Plan kämpfen, siegen oder fallen die Helden und Jagiello selbst ist ein reines Abbild der Helden vor Troja. In dem Getümmel und Drange der Schlacht werden aber auch der heilige Stanislaus und die heilige Jungfrau Maria zu Rettern aufgerufen, eine Ungereimtheit, die in dem Geiste der Zeit lag und wodurch der Dichter vielleicht seine Rechtgläubigkeit darthun wollte. — Höher an Talent ist Johannes Dantiscus (Flachsbinder) geb. in Danzig, zuletzt Bischof von Ermeland, ein akademischer Genosse des obengenannten Dichters. Am stärksten ist er in der Satire, wiewohl auch seine Lobgedichte von Gewandtheit im Versbau, Eleganz im Ausdruck und Lebendigkeit in der Darstellung zeigen. Aber er missbrauchte sein Talent zu niedriger Schmeichelei und benutzte die Poesie als Mittel, sich die Gunst des Hofes und eine höhere geistliche Stellung zu verschaffen. Wie er dachte und welche Mittel er anwendete, um seine Zwecke zu erreichen, zeigt sich besonders in dem Gedicht: *Jonas propheta de interitu civitatis Gedanensis*, worin er, um die Gunst der Polen zu erwerben, heftige Flüche gegen seine Vaterstadt Danzig schleudert und ihr Stolz, Schwelgerei, Verschwendung und Sectirerei vorwirft, Fehler, von denen er selbst nicht frei zu sprechen ist. Bemerkenswerth ist noch, dass er in dem Gedichte: *De nostrorum temporum calamitatibus Sylv. Bonon. edita 9. Decembr. 1529* die Ansicht ausspricht, „dass die mit den Türken geschlossenen Verträge und die ihnen geleisteten Eide, als Ungläubigen, nicht eben streng zu halten seien.“ — Ihm gleich an Talent und Sinnesart war sein Zeitgenosse Andreas Krzycki (Critius), gestorben als Erzbischof von Gnesen und Primas des Reiches. Auch er benutzte die Poesie, um Ehrenstellen zu erwerben, verkaufte sein Talent, um die Gunst des Hofes, namentlich aber der zweiten Gemahlinn Sigismund's des I., der Mailänderin Bona zu erhalten und verfolgte in beissenden Satiren ohne

Wahl, Edle, wie Gemeine. Jedoch hat er neben den genannten Vorzügen und Schwächen, noch das Verdienst, dass er in seinen Poesieen eine Menge historischer Thatsachen aufbewahrt hat, die sonst der Vergessenheit anheimgefallen wären, wie denn überhaupt der historische Werth derselben den künstlerischen bei weitem überwiegt. — Einen viel höheren Platz in der Geschichte der Kunst, als alle bis dahin Genannten, nimmt Clemens Janicki, der Sohn eines Landmannes aus der Gegend von Żnin, ein, wiewohl ein zu früher Tod, denn er starb im 29ten Lebensjahre (1543), ihn der so warm gepflegten Kunst entriss. Klein ist sein poetischer Nachlass: „zwei Bücher Elegieen, ein Buch Epigramme, Lebensläufe der polnischen Könige und der Erzbischöfe von Gnesen und endlich ein Hochzeitsgedicht auf die Vermählung Sigismund Augusts mit Elisabeth von Oesterreich.“ Doch was er dichtete war so zart, so lieblich, so innig, dass er schon von seinen Zeitgenossen mit Catull und Tibull verglichen wurde. Seine Gedichte geben uns das beste Bild von seinem Leben, seinen Leiden und Freuden und seiner Gesinnung. Er war vielleicht der Einzige, der nicht, wie seine Vorgänger oder Zeitgenossen, die Kunst wegen irgend eines Gewinnes pflegte, wie er denn auch seine Hand nicht flehend nach Gaben oder Ehrenstellen ausstreckte und unverdientes Lob spendete; vielmehr dankte er bescheiden für die ihm dargereichte Hülfe und lobte nur das wahre Verdienst ohne seine persönliche Würde herabzusetzen. In Padua, wohin ihn auf sein Verlangen, um weitere Studien zu machen, sein Gönner, der Kronmarschall Peter Kmita geschickt hatte, wurde er von dem venetianischen Patrizier Antonius Contareno, im Auftrage des deutschen Kaisers im Jahre 1540 zum Dichter gekrönt. Hier verlebte er die glücklichste Zeit seines Lebens, hier suchte er seinem Talente Vollendung zu geben, aber nach einem nur kurzen Aufenthalte daselbst trieb ihn ein drohendes Brustübel in die Heimath zurück, dem er im Jahre 1543 erlag. Alle seine Dichtungen gehören der lyrischen Gattung an; nur einmal versuchte er sich im Epos, jedoch mit unglücklichem Erfolge, um den Tod Kmita's und die Eroberung Ofen's durch die Türken zu beschreiben. Unter seinen lyrischen Productionen sind die schwächsten: „die Lebensläufe der polnischen Könige und der Erzbischöfe von Gnesen,“ denn sie haben weder historischen noch poetischen Werth.

Bisher hatte es kein Dichter gewagt aus dem engbegrenzten Kreise herauszutreten, worin die Vorschriften der alten Aesthetiker ihn fesselten, keiner

hatte es gewagt den in der Kirche und Politik herrschenden Ansichten entgegenzutreten, vielmehr hatten sie sich darauf beschränkt nach allen Seiten hin Weihrauch zu streuen, für Gunst zu danken und um Gunst zu betteln. Der unbedeutendste Umstand, wie die Vermählung des Königs oder der Tod seiner Gemahlin, oder ähnliche Verhältnisse anderer einflussreicher Männer rufen Elegieen, Hochzeitsgedichte, Grabschriften, Epigramme und dergleichen zu Dutzenden hervor, ja es ist sogar Mode geworden jedem neu herauszugehenden Werke eine poetisch-panegirische Vorrede zu geben. Wurde ja einmal ein bedeutender Sieg besungen, so geschah dies auch nicht in der Absicht das Andenken an denselben der Nachwelt zu überliefern, sondern, den Ruhm des Siegers zu verherrlichen. Die Poesie war bisher eine gelehrte Aristokratin, das Volk hatte keinen Antheil daran. Ganz andere und höhere Resultate lieferte die zweite Hälfte des 16ten Jahrhunderts. Mannigfache Entdeckungen und Erfindungen, das eifrigere und gründlichere Studium der Alten, jetzt auch der Griechen, hatte den Gesichtskreis des Volkes erweitert, die erlangten politischen Freiheiten ihm eine Selbständigkeit gegeben, die es fähig machte, nicht dem Ansehn blindlings zu gehorchen, sondern selbst zu untersuchen, zu urtheilen und zu handeln, die Reformation endlich, die aus Deutschland herüberdrang, ein weites Feld zur Uebung des Scharfsinnes geboten. Alle diese geistigen Errungenschaften tönten in der Poesie wieder und wiewohl auch jetzt die Alten Muster blieben, so betrachtete man ihre Musterwerke, nicht blos nach einer Seite, der Form, hin, sondern man suchte den Geist, der in ihnen wehte zu erforschen und auf diesem Grunde, fern von slavischer Nachahmung, Neues, dem Geiste der Zeit Entsprechendes zu bilden. Organ der Dichtung blieb, wenn auch nicht ausschliesslich, immer noch die lateinische Sprache und zwar vornehmlich desshalb, weil sie, in ganz Europa verständlich, dem Dichter europäischen Ruhm und einen grösseren Namen zu verschaffen geeignet war; die Form blieb klassisch, denn noch galt sie als Ideal, dem nichts Besseres entgegengestellt werden konnte, aber in der Form der Sprache und der klassischen Form lebte ein einheimischer Geist, lebte das, was des Volkes freies Eigenthum geworden war. Die Hauptvertreter dieser neuen Richtung waren: Johann Kochanowski, Simon Szymonowicz und Sebastian Klonowicz, alle drei gleich gross als Dichter in der Muttersprache.

Johann Kochanowski, geboren 1532, empfing seine erste Bildung im Vaterlande und reisste dann um das Jahr 1550 nach Italien, wo Manuzzius in Venedig und Robertelli in Padua seine Lehrer waren. Der Aufenthalt in diesem Lande und das Studium des Horaz und Anakreon bildeten zwar seinen Geschmack, gaben aber seinem Geiste denjenigen Charakter, der sich in allen seinen Dichtungen widerspiegelt, nämlich den einer gewissen Weichlichkeit und Unmännlichkeit. Zeugniß davon geben seine noch in Italien gedichteten Elegieen. Denselben Einfluss übte auf ihn Paris, wohin er sich von Italien aus begab. Unter seinen schon erwähnten und später nach seiner Rückkehr in das Vaterland gedichteten lateinischen Liedern, stehen oben an seine Oden und Kleinigkeiten (foricoenia). Ueberall tritt uns hier Kochanowski entgegen als wahrer Patriot, als freier, seiner Würde sich bewusster Bürger, als bescheidener, genügsamer Mensch, als treuer Freund, als echter Dichter. Nicht gerade durch grosse Originalität zeichnete er sich aus, aber er besass den feinen Sinn, das Schöne überall, wo er es fand in sich aufzunehmen, zu verarbeiten und von dem eigenen Geiste so viel hinzuthun, dass das, was er schuf, als neu und originell angesehen werden konnte. Bald tändelnd, bald witzelnd, bald heiter, bald wehmüthig, bald humoristisch, bald satyrisch, bald wieder ernst, schlägt er alle Seiten des Gemüthslebens an, Alles quillt aus der Seele frei und ungezwungen und spricht zur Seele.

Simon Szymonowicz Bendoński, wegen seines dem griechischen Dichter ähnlichen Namens, Simonides, genannt, erlangte durch seine lateinischen Dichtungen europäischen Ruhm und wurde von den gleichzeitigen Gelehrten, der sarmatische Pindar, genannt. In Lemberg 1557 geboren, erhielt er seine erste Erziehung unter den Augen des Vaters, der selbst gründlicher Kenner der lateinischen und griechischen Literatur war und vollendete sie auf der Universität Krakau, wo er den berühmten Philologen Jakob Górski zum Lehrer hatte. Von diesem wurde er dem Kron-Gross-Feldherrn Zamojski empfohlen, dessen Zutrauen und Liebe der junge Dichter durch sein gefälliges Betragen bald gewann, so dass er fortan in der Nähe des hochgestellten und gelehrten Mannes blieb. Seine Poesieen geben uns auch über einen grossen Theil des Lebens und Wirkens Johann Zamojski's Aufschluss. Überhaupt bilden fast ausschliesslich heimische Interessen den Inhalt seiner Dichtungen, sei es dass er den Tod eines verdienten Mannes

betrauert, sei es dass er grosse Tugenden lobt, sei es dass er gegen die Verderbtheit der Sitten eifert, sei es dass er seinem Zöglinge Thomas, dem Sohne Johann Zamojski's Lehren ertheilt, sei es endlich dass er eine denkwürdige Begebenheit der Nachwelt überliefert. In Beziehung auf künstlerische Gestaltung folgt er den Alten und ahmt sie oft glücklich nach. Oft finden wir in seinen Poesieen wahren dichterischen Schwung, daneben aber auch Platitude und langweiliges Moralisiren.

Am höchsten unter allen bis dahin genannten lateinischen Dichtern steht Sebastian Klonowicz (Acernus) geboren 1551. Seine Studien beendete er auf der Universität Krakau und wurde dann Richter der jüdischen Angelegenheiten in Lublin, wo er bis an sein Lebensende blieb. Sein wenig einträgliches und mühseliges Amt, Verfolgungen der Geistlichkeit und eine verschwenderische, leichtfertige Frau bereiteten ihm ein kummervolles Leben, dessen Last er, arm und verlassen, im Lubliner Spital im Jahre 1608 erlag. Gründliche Gelehrsamkeit und ein edler, untadelhafter Charakter zeichnete ihn unter seinen Zeitgenossen aus. Was seine poetischen Erzeugnisse betrifft, so kann man in Wahrheit sagen, dass er von den bisher erwähnten Dichtern der nationalste ist, nicht nur desshalb weil er rein nationale Stoffe behandelte, sondern weil er seine Bilder fast immer der heimischen Erde entlehnt und sich am weitesten über den Klassicismus erhebt. Seine Vorliebe für das Vaterländische geht so weit, dass er um heimische Gegenstände zu bezeichnen, nicht nach entsprechenden lateinischen Begriffen hascht, sondern sie durch örtliche vertritt. Als Beispiel mögen folgende Verse aus dem beschreibenden Gedichte „Roxolania“ dienen:

Auditor procul adveniens crepitare Colassa (eine Art russischer Wagen)

Haec alimenta vocant patrio cognomine Brinzam. (Brinze, eine Art Schmierkäse, Schaafskäse).

Raro divertet, qui Pobratimus (mit dem man verbrüdert, stammverwandt ist) erit.

Vir bonus atque colens prisca pietate Cerequam. (Speziell: eine griechische Kirche, allgemein: Kirche, Heiligthum.)

Sic ego Russorum credo remanere Pieczaras. (Unterirdische Höhlen.)

Mit dem genannten Gedichte beabsichtigte der Dichter die Ansicht der Ausländer zu widerlegen, dass die eisigen Länder Sarmatiens andern in Beziehung auf Reichthum der Erzeugnisse nachstehen und dass ewiger Schnee ihre Gefilde

deckt. Zum Beweise wählt er sein Heimathland Roth-Russland und beschreibt erst die Gaben der Natur, dann die Städte und zuletzt die Sitten, Gewohnheiten und Vorurtheile des Volkes. Oft sind seine Beschreibungen wahrhaft poetisch, lebendig, malerisch, oft ergreifend, treffend, interessant, oft aber wiederum matt und prosaisch. Trotz der Mängel, die dieser Dichtung eine strenge Kritik vorwerfen kann, so ist doch bis dahin kein Product aufzuweisen, welches so nachdrücklich das örtliche Colorit festhielt und so treu schilderte, und schon der Umstand, dass Klonowicz sich das Landvolk zum Vorwurf seiner Dichtung gewählt hat, macht seinem Herzen Ehre und weist ihm unter allen gleichzeitigen Dichtern einen höheren Platz an, denn Niemand hatte es bisher gewagt dieser so zahlreichen und achtungswerthen und doch so gedrückten Volksklasse das Wort zu reden. Sein zweites lateinisches Hauptgedicht, betitelt: „Victoria Deorum“ ist nach dem Ausdruck Kraszewski's: „eine hundertarmige Satire“, die er im späteren Lebensalter, nachdem er sich vollgesogen hatte am Gifte des Lebens und die Verkehrtheiten und Laster seiner Zeitgenossen nicht länger zu ertragen vermochte, gegen den Adel und die Geistlichkeit schleudert. Der Dichter vergleicht die schlechten Menschen, den sittenlosen, käuflichen Adel mit den gegen die Götter kämpfenden Giganten, die zuletzt unterliegen müssen; daher der Titel „Victoria Deorum. Das Ganze soll beweisen, „dass nur gut geboren ist, wer gut lebt, und der gut lebt, wer gut stirbt, dass der Adel nur ein Vorurtheil ist und dass nur Arbeit und Tugend adelt.“ Aber eine Menge der uneigentlichsten Episoden, vermischt mit Beispielen aus der alten Geschichte und sogar aus der Mythologie und den fabelhaften polnischen Sagen von Lech und Piast, stört die Einheit des Ganzen; dabei ist der Vortrag kalt, interesselos, so dass man diesem Gedichte allen poetischen Werth absprechen muss. Als Beitrag zur Sittengeschichte jener Zeit hat es wohl einigen Werth, wiewohl Klonowicz nicht Alles geradezu sagt und Vieles sogar aus mancherlei Rücksichten absichtlich verdunkelt. Trotz dieser Rücksicht entging doch weder er selbst, noch seine Schriften der Verfolgung, und er hatte Recht, wenn er sich selbst prophezeite, dass erst die künftigen Geschlechter seiner lobend erwähnen werden:

Forsitan ad Manes dulcedo posthuma laudis
Perveniet nostros et seri sensus honoris.

Trzemeszno, den 4ten Juli 1853.

Moliński.

Zum Beweise wählte er sein Heimatland Böhmen-Russland und beschrieb
 erst die Gassen der Stadt, dann die Städte und zuletzt die Sitten Gewohnheiten
 und Verrichtungen des Volkes. Oft sind seine Beschreibungen wahrhaft poetisch
 lebendig malerisch, oft ergreifend, oft interessant, oft aber wiederum nicht
 und prosaisch. Trotz der Mängel, die dieser Dichtung eine ästhetische Kritik vor-
 werfen kann, so ist doch bis dahin kein Product aufzuweisen, welches so wahr-
 drücklich das östliche Cölonat festhält und so trennscheidet, und schon der
 Umstand dass Klonowicz sich das Landvolk zum Verwurf seiner Dichtung gewählt
 hat, macht seinem Herzen Ehre und weist ihm unter allen gleichzeitigen Dichtern
 einen höheren Platz an, denn Niemand hätte es bisher gewagt dieser so zahl-
 reichen und achtungswerthen und hoch so gebildeten Volkklasse das Wort zu
 reden. Sein zweites lateinisches Hauptgedicht, heisst: „Victoria Deorum“ ist
 nach dem Ausdruck Kraszewskis: „eine hochinteressante Satire“, die er im späteren
 Lebensalter, nachdem er sich vollgesehen hatte am Gölle des Lebens und die
 Verkünder der Kunst seiner Zeitgenossen nicht länger zu ertragen vermochte,
 gegen den Adel und die Geistlichkeit schrieb. Der Dichter vergleicht die
 schlechten Menschen der römischen, heidnischen Welt mit den gegen die Götter
 kämpfenden Giganten, die nicht zu überwinden waren; daher der Titel „Victoria
 Deorum“. Das Ganze soll beweisen, „dass nur gut geboren ist, wer gut lebt, und
 der gut lebt, wer gut stirbt, dass der Adel nur ein Vortheil ist und dass nur
 Arbeit und Tugend adeln“. Aber eine Menge der ungenüthigsten Einsichten, ver-
 mischt mit Heißen aus der alten Geschichte und sogar aus der Mythologie, und
 den fabelhaften polnischen Sagen von Iech und Piaz, stört die Klarheit des
 Ganzen; dabei ist der Vortrag kalt, interesslos, so dass man diesem Gedichte
 allen poetischen Werth absprechen muss. Als Beitrag zur Sittengeschichte jeder
 Zeit hat es wohl einigen Werth, wiewohl Klonowicz nicht Alles garabean sagt
 und Vieles sogar aus mancherlei Rückichten absehnlich verdankelt. Trotz dieser
 Rücksicht entging doch weder er selbst, noch seine Schüler der Verfolgung,
 und er hatte Recht, wenn er sich selbst prophezeite, dass erst die künftigen
 Geschlechter seiner lobend erwähnen werden.

Troszno, den 1ten Juli 1853.
 Troszno, den 1ten Juli 1853.

Wolff

Schulnachrichten

die Zeit vom 6. Oktober 1852 bis zum 1. Oktober 1853.

WIADOMOŚCI SZKÓLNE

6. Października 1852 do 1. Października 1853.

I. Lehrverfassung.

Prima.

(Im W. S. *) 32, im S. S. 33 Stunden wöchentlich.)

Ordinarius: Professor Dr. Schneider.

A. Sprachen:

- 1) Latein: 7 St. Im W. S. Ciceronis accus. in Verrem lib. IV., im S. S. Livius lib. XXIII. 3 St. Extemporalien und Censur der alle 4 Wochen gelieferten freien Aufsätze, abwechselnd mit der cursorischen Lektüre von Tac. hist. lib. II. und mit Vorträgen über lateinische Stilistik. 2 St. Prof. Dr. Schneider.
Horat. Carm. III. IV. Epod. und einige Satiren und Episteln. 2 St. W. S. G. L. Jakowicki; S. S. O. L. Dr. Szostakowski.
- 2) Griechisch: Im W. S. 5 im S. S. 6 St. Demost. die olyntischen Reden und die erste Philippische Rede; S. S. Platons Phädon, W. S. 2 St. S. S. 3 St. Prof. Dr. Schneider. Extemporalien, 1 St. Homer Ilias X. bis XIII. W. S. Prof. Dr. Schneider; S. S. O. L. Dr. Szostakowski.
- 3) Hebräisch: 2 St. Grammatik nach Gesenius, die unregelmäßigen Verba und Hauptregeln der Syntax, auch Wiederholung des Pensums von Sekunda. 1 St. Lesen und Erklären von Psalmen. 1 St. R. L. Lic. Kegel.
- 4) Deutsch: 3 St. Literaturgeschichte, 1 St. freie Vorträge, 1 St. Rückgabe der freien Ausarbeitungen, 1 St. W. S. G. L. Tschackert, S. S. O. L. Dr. Szostakowski.
- 5) Polnisch. 3 St. Literaturgeschichte von den frühesten Zeiten bis zur Mitte des 18ten Jahrhunderts. 2 St. Beurtheilung der alle 4 Wochen gelieferten schriftlichen Arbeiten, abwechselnd mit Disputirübungen. 1 St. O. L. Moliński.
- 6) Französisch: 2 St. Gram. Wiederholung und von der Rection des Verb. Exercitien und Extemporalien, 1 St. Lektüre aus dem Handbuche von Ideler und Rolte. 1 St. W. S. G. L. Tschackert, S. S. G. L. Thomczek.

B. Wissenschaften:

- 1) Religionslehre: 2 St.
 - a) für die katholischen Schüler: Glaubenslehre, 1 St. Sittenlehre, 1 St. nach Martin's Lehrbuch, R. L. Lic. Kegel.
 - b) für die evangelischen Schüler: Erläuterung des in der Ursprache gelesenen Evangeliums Johannis, von Cap. 10 bis zu Ende, 1 St. Kirchengeschichte, erste Hälfte, 1 St. Pastor Werner.
- 2) Geschichte: 2 St. Geschichte des Mittelalters, nach Püg's Handbuch. W. S. G. L. Tschackert, S. S. G. L. Berwiński.
- 3) Mathematik: 4 St. Geometrie: Wiederholung der früheren Pensa, Stereometrie, 2 St. Arithmetik: Unbestimmte Gleichungen der beiden ersten Grade, die Lehre von den Progressionen, die Hauptsätze der Combinationslehre und der binomische Lehrsatz. 2 St., nach Brettner's mathematischen Lehrbüchern. Alle 3 Wochen eine freie Arbeit. W. S. O. L. Dr. Pięgsa, S. S. der Director.

*) W. S. bedeutet Winter-Semester, S. S. Sommer-Semester.

I. Plan nauk.

Klasa I.

(W p.z.*) po 33 godziny, w p.l. po 33 godziny tygodniowo.)

Ordynaryusz: Professor Dr. Schneider.

A. Języki:

- 1) Łaciński: 7 godz. W p.z. Ciceronis accus. in Verrem lib. IV., w p.l. Livius lib. XXIII. 8 godz. Extemporalia i rozbiór wypracowań domowych co miesiąc oddawanych na przemian z kursorycznem czytaniem Tac. Hist. lib. II., lub wykładanie o stylistyce łacińskiej. 2 godz. Prof. Dr. Schneider.
Horat. Carm. III., IV. Epod. oraz niektóre satyry i listy. 2 godz. w p.z. Naucz. gimn. Jakowicki, a w p.l. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 2) Grecki: w p.z. 5, w p.l. 6 godz. Demosth. mowy olyntyjskie i pierwsza mowa przeciw Filipowi; w p.l. Plat. Phaedon. w p.z. 3 godz. Prof. Dr. Schneider. Extemporalia, 1 godz. Hom. Ilias X—XIII. W p.z. Prof. Dr. Schneider, w p.l. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 3) Hebrajski: 2 godz. Gram. podług Geseniusza, słowa nieregularne i główne reguły składni po powtórzeniu pensum klasy II. 1 godz. Czytanie i rozbiór psalmów. 1 godz. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.
- 4) Niemiecki: 3 godz. Historia literatury 1 godz. Dowolne wykłady 1 godz. Rozbiór wypracowań 1 godz. W p.z. Naucz. gimn. Tschackert, w p.l. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 5) Polski: 3 godz. Historia literatury od najdawniejszych czasów aż do połowy 18. wieku. 2 godz. Rozbiór wypracowań piśmiennych co miesiąc oddawanych i na przemian ćwiczenia w dysputowaniu. 1 godz. Naucz. wyż. Moliński.
- 6) Francuzki: 2 godz. Gramm. Powtórzenie i o rządzie słów; exercitia i extemporalia. 1 godz. Czytanie z Idelera i Noltego. 1 godz. w p.z. Naucz. gimn. Tschackert, w p.l. Naucz. gimn. Thomczek.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz.
 - a) dla katolików: nauka o wierze. 1 godz.; nauka moralna podług Martina, 1 godz. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.
 - b) dla ewangelików: wyjaśnienie ewangelii s. Jana czytanej w texcie oryginalnym od rozdz. 10 do końca, 1 g. Historia kościoła, 1sza część 1 g. Pastor Werner.
- 2) Historia powsz.: 2 godz. Historia średnich wieków podług Pützsa. W p.z. Naucz. gimn. Tschackert, w p.l. Naucz. gimn. Berwiński.
- 4) Matematyka: 4 godz. Geometria: powtórzenie dawniejszych pensów, stereometria, 2 godz. Arytmetyka: nieoznaczone równania pierwszego i drugiego stopnia, nauka o progressyach, główne twierdzenia z nauki o kombinacjach i twierdzenie Newtona, 2 godz. — podług książek matem. Brettnera. Co 3 tygodnie domowe wypracowania. W p.z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p.l. Dyrektor.

*) p. z. znaczy półrocze zimowe, p. l. półrocze letnie.

2) Physik: 2 St. Wärme, Magnetismus, Elektrizität, nach Brettner's Physik. W. S. OL. Dr. Piegsa, S. S. der Director.

C. Fertigkeiten: Siehe am Ende dieses Abschnittes.

Secunda A.

(Im W. S. 32, im S. S. 33 Stunden wöchentlich.)

Ordinarius: W. S. OL. Dr. Piegsa, S. S. OL. Dr. Szostakowski.

A. Sprachen:

- 1) Latein: 7 St. Cicero pro lege Manilia, pro Ligario; Livius, lib. XXI, 3 St. Grammatik und Extemporalien (wöchentlich), 2 St. W. S. GL. Klossowski, S. S. OL. Dr. Szostakowski; Virg. Aen. lib. I. II. und III; 2 St. W. S. GL. Moliński, S. S. GL. Jakowicki.
- 2) Griechisch: W. S. 5, S. S. 6 St. Xenoph. Anabasis, I, III, VII; Herod. III, (bei der Wiederholung in den attischen Dialekt übertragen), 2 St. Extemporalien und Exercitien; Grammatik die Verba auf „*μ*“ und die v. anom. die wichtigsten Abschnitte der Syntar, bis Ostern 1 St., nach Ostern 2 St. W. S. GL. Jakowicki, S. S. GL. Klossowski. Hom. Odyss. IX, X, XI, 2 St. W. S. GL. Klossowski, S. S. GL. Jakowicki.
- 3) Hebräisch: 2 St. Sef. A. und B. komb. Die Etymologie bis zu den Verba mit guttur. incl. nach Gesenius. 1 St. Lesen und Erklären einzelner Stücke aus Maurer's Übungsbuch, 1 St. RL. Lic. Kegel.
- 4) Deutsch: 3 St. Censur der freien Ausarbeitungen, 1 St. Lektüre und logische Erörterung von Begriffen, als Anleitung zum Disponiren, 2 St. W. S. GL. Tschackert, S. S. OL. Dr. Szostakowski.
- 5) Polnisch. 3 St. Theorie der Poesie nach Cegielski's Lehrbuch, mit besonderer Berücksichtigung des Abschnittes über die Dichtungsarten und Lektüre von Musterstücken, 1 St. Uebungen im Deff. und im freien Vortrage, 1 St. Schriftliche Aufsätze, 1 St. W. S. GL. Moliński; S. S. GL. Berwiński.
- 6) Französisch: 2 St. Grammatik nach Ahn. Wiederholung des unreg. Verb. und die Lehre vom Gebr. der Zeiten; Exercit., Extemp. 1 St. Lektüre aus Ideler und Nolte 1 St. W. S. GL. Tschackert, S. S. GL. Thomeczek.

B. Wissenschaften:

- 1) Religionslehre: 2 St.
 - a) Glaubenslehre, besonders die Lehre von Gott, von der Erlösung und von der Kirche, nach Martin's Lehrbuch, Th. II. 1 St. Kirchengeschichte nach Martin's Lehrbuch, Thl. I, 1 St. RL. Lic. Kegel.
 - b) Der evangelische Religionsunterricht war mit der Prima combinirt.
- 2) Geschichte: 2 St. Römische Geschichte, nach Püg's Handbuch. W. S. GL. Tschackert. S. S. GL. Berwiński.
- 3) Mathematik: 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Planimetrie. Ebene Trigonometrie. 2 St. Arithm. Potenzen mit gebr. Exp., Logarithmen, quadr. Gleich., arithmetische und geometrische Reihen. 2 St. nach Brettner's Lehrbüchern. W. S. OL. Dr. Piegsa. S. S. OL. Dr. Sikorski.

- 4) **Fizyka:** 2 godz. Nauka o ciepłe, magnetyzmie, elektryczności podług Fizyki Brettnera. W p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Dyrektor.
C. Sztuki: Patrz na końcu tego rozdziału.

Klasa II. A.

(W p. z. po 32, w p. l. po 33 godz. tygodniowo.)

Ordynaryusz: w p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.

A. Języki:

- 1) **Łaciński:** 7 godz. Cic. pro lege Manilia, pro Ligario; Livius lib. XXI. 3 godz. Grammatyka i co tydzień extemporalia, 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Kłossowski, w p. l. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski; Wirgil. Aen. lib. I, II i III. 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Moliński, w p. l. Naucz. gimn. Jakowicki.
- 2) **Grecki:** W p. z. 5, w p. l. 6 godz. Xenoph. Anabasis, I, III, VII. Herod. III. (przy powtarzaniu przerabiano na dyalekt atycki). 2 godz. Extemporalia i exercitia. Gramm. słowa na „*μ*“ i słowa nieregularne; najgłówniejsze rozdziały składni, do Wielkiénocy 1 godz., od Wielkiénocy 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Jakowicki, w p. l. Naucz. gimn. Kłossowski. Hom. Odys. IX., X., XI. 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Kłossowski, w p. l. Naucz. gimn. Jakowicki.
- 3) **Hebréjski:** 2 godz. Klasa II. A. i B. połączone. Etymologia aż do słowa guttur. włącznie podług Geseniusa 1 godz. Czytanie i rozbiór niektórych ustępów z Maurera. 1 godz. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.
- 4) **Niemiecki:** 3 godz. Rozbiór wypracowań domowych, 1 godz. Czytanie i logiczny rozbiór pojęć, jako skazowka do robienia dyspozycji, 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Tschackert, w p. l. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 5) **Polski:** 3 godz. Teorya poezyi podług Cegielskiego, mianowicie o gatunkach poezyi i czytanie wzorów, 1 godz. Cwiczenie w deklamacyi i wykładzie, 1 godz. Wypracowania piśmienne, 1 godz. W p. z. Naucz. gimn. Moliński, w p. l. Naucz. gimn. Berwiński.
- 6) **Francuzki:** 2 godz. Gramm. podług Ahna; powtórzenie słów nieregul. i nauka o używaniu czasów; exercitia i extemporalia, 1 godz. Czytanie z Idelera i Nolte, 1 godz. W p. z. Naucz. gimn. Tschackert, w p. l. Naucz. gimn. Thomczek.

B. Nauki:

- 1) **Nauka religii:** 2 godz.
 - a) nauka o wierze, szczególnie nauka o Bogu, o odkupieniu i o kościele, podług Martina, cz. II. 1 g. Historia kościelna podług Martiua, cz. I. 1 godz. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.
 - b) nauka religii ewangelickiej była udzielana w połączeniu téj klasy z klasą I.
- 2) **Historya powszechna:** 2 godz. Historia rzymska, podług Pütza. W p. z. Naucz. gimn. Tschackert, w p. l. Naucz. gimn. Berwiński.
- 3) **Matematyka:** 4 godz. Powtórzenie i uzupełnienie planimetrii. Trigonometria prostokreślna, 2 godz. Arytmetyka: Potęgi z exponentami ułam. Logarytmy, równania drugiego stopnia, arytm. i jeometr. postępy podług Brettnera. 2 godz. W p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Naucz. wyż. Dr. Sikorski.

- 4) **Physik:** 2 St. Einleit. in die allg. Körperlehre, Theorie der Bewegung, Statik und Mechanik fester Körper. Hydrostatik nach Brettner's Physik. W. S. OL. Dr. Piegsa. S. S. der Director.

C. Fertigkeiten: Siehe am Ende dieses Abschnittes.

Secunda B.

(Im W. S. 32, im S. S. 33 St. wöchentlich.)

Ordinarius: W. S. OL. Tschackert, S. S. OL. Moliński.

A. Sprachen:

- 1) **Latein:** 7 St. W. S. Cicero pro Sulla; S. S. Livius, VIII. 3 St. Stil, 2 St., davon in der einen Anfertigung eines Extemp., in der anderen Censur des Extemp. und der zweiwöchentlichen Exercitien, abwechselnd mit der Wiederholung einzelner Lehren der Syntar. Prof. Dr. Schneider. Virgil. Aen. VII., VIII., IX. W. S. GL. Jakowicki, S. S. GL. Klossowski.
- 2) **Griechisch:** W. S. 5 St., S. S. 6 St. W. S. Herod. lib. III. c. 1—30. S. S. Herod. I. und II. incl. Auswahl, 2 St. W. S. GL. Moliński, S. S. Prof. Dr. Schneider. Extemp. und Gramm. nach Brettner: die unregelm. Verb., Rection der Casus. W. S. 1, S. S. 2 St. OL. Moliński. Hom. Odys. XXII., XXIII., und XXIV. W. S. GL. Klossowski, S. S. OL. Moliński.
- 4) **Hebräisch:** 2 St. mit II. A. combinirt.
- 4) **Deutsch:** 3 St. Censur der alle 4 Wochen gelieferten Aufsätze, 1 St. Gramm.: die Satzlehre, die Lehre von den Conjunctionen, Unterscheidung sinnverwandter Wörter, 1 St. Lektüre epischer und lyrischer Gedichte; Theorie der Dichtkunst. W. S. GL. Tschackert, S. S. GL. Klossowski.
- 5) **Polnisch:** 3 St. Literaturgeschichte: Uebersicht der wichtigsten Erscheinungen des 16., 17. und 18. Jahrh., 1 St. Theorie der Dichtungsarten, nach Cegielski's „Nauka poezyi,“ 1 St. Beurtheilung der allen 4 Wochen gelieferten schriftlichen Arbeiten, 1 St. OL. Moliński.
- 6) **Französisch:** 2 St. Gramm. nach Ahn. Wiederh. der Pron. sodann die Lehre von den Modis. Exercit. und Extemp., 1 St. Lektüre aus Ideler und Nolte. 1 St. W. S. GL. Tschackert, S. S. GL. Thomeczek.

B. Wissenschaften:

- 1) **Religionslehre:** 2 St. Wie in II. A.
- 2) **Geschichte:** 2 St. Wie in II. A.
- 3) **Mathematik:** 4 St. Wie in II. A. Geometrie, 2 St. W. S. OL. Dr. Piegsa, S. S. der Director. Arithmetik, 2 St. W. S. OL. Dr. Piegsa, S. S. OL. Dr. Sikorski.
- 4) **Physik:** 2 St. Wie in II. A. W. S. OL. Dr. Piegsa, S. S. OL. Dr. Sikorski.

C. Fertigkeiten: Siehe am Ende dieses Abschnittes.

- 4) **Fizyka:** 2 godz. Wstęp do ogólnych form. ciał, teoria ruchu, statyka i mechanika ciał stałych, hydrostatyka podług Brettnera. W. p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Dyrektor.

C. Sztuki: Patrz na końcu tego rozdziału.

Klasa II. B.

(W p. z. po 32, w p. l. po 33 godziny na tydzień.)

Ordynaryusz: w. p. z. Naucz. gim. **Tschackert**, w. p. l. Naucz. wyż. **Moliński**.

A. Języki:

- 1) **Łaciński:** 7 godz. W p. z. Cicero pro Sulla; w p. l. Liv. VIII. 3 godz. Styl, 2 godz., z tych w jednej pisano extemporale, w drugiej rozbiegano extemporale i exercitia w dwa tygodnie oddawane, lub też powtarzano niektóre reguły składni. Prof. Dr. Schneider. Wirgili Aen. VII. VIII. X. W p. z. N. g. Jakowicki, w p. l. Naucz. gimn. Kłossowski.
- 2) **Grecki:** W p. z. 5, w p. l. 6 godz. W p. z. Herod. lib. III. c. 1—30. w p. l. Herod. I. i II. z wyborem, 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Moliński, w p. l. Prof. Dr. Schneider. Extemporalia i Gramm. podług Brettnera: słowa nieregul. i rząd przypadków. W p. z. 1 godz., w p. l. 2 godz. Naucz. wyż. Moliński. Hom. Odys. XXII, XXIII. i XXIV. W p. z. Naucz. gimn. Kłossowski, w p. l. Naucz. wyż. Moliński.
- 3) **Hebréjski:** 2 godz. w połączeniu z klasą II. A.
- 4) **Niemiecki:** 3 godz. Rozbiór wypracowań miesięcznych 1 godz. Gramm.: nauka o zdaniu, o spójnikach, rozróżnianie synonimów, 1 godz. Czytanie wierszy epicznych i lirycznych. Teoria poezji. W. p. z. Naucz. gimn. Tschackert, w p. l. Naucz. gimn. Kłossowski.
- 5) **Polski:** 3 godz. Historia literatury: zarys najważniejszych pojawień 16., 17. i 18. wieku, 1 godz. Teoria gatunków poezji, podług Cegielskiego, 1 godz. Rozbiór wypracowań piśmiennych co miesiąc oddawanych, 1 godz. Naucz. wyż. Moliński.
- 6) **Francuzki:** 2 godz. Gramm. podług Ahna. Powtórzenie zaimków, następnie nauka o trybach. Exercitia i extemporalia, 1 godz. Czytanie z Idelera i Noltego, 1 godz. W p. z. Naucz. gimn. Tschackert, w p. l. Naucz. gimn. Thomczek.

B. Nauki:

- 1) **Nauka religii:** 2 godz. Jak w klasie II. A.
- 2) **Historia powsz.:** 2 godz. Jak w kl. II. A.
- 3) **Matematyka:** 4 godz. Jak w kl. II. A. **Jeometrya,** 2 godz. W p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Dyrektor. **Arytmetyka,** 2 godz. W p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Naucz. wyż. Dr. Sikorski.
- 4) **Fizyka:** 2 godz. Jak w kl. II. A. W p. z. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Naucz. wyż. Dr. Sikorski.

C. Sztuki: Patrz na końcu tego rozdziału.

Tertia A.

(Im W. S. 30, im S. S. 32 St. wöchentlich.)

Ordinarius: W. S. GL. Moliński, SS. GL. Klossowski.**A. Sprachen:**

- 1) Latein: 7 St. Caesar de bello Gallico VII. 1—50, 2 St. Ovid Metam. XI. 1—220. XIII. 1—200, 2 St. Grammatik: Wiederholung des Pensums von Quarta, tempora und modi, 2 St. Exerc. und Extemp. 1 St. OL. Moliński.
- 2) Griechisch: W. S. 6, S. S. 5 St. Gram.: Etymologie bis zu den unregelm. Verb. W. S. 3, S. S. 2 St. Exerc. und Extemp. 1 St. Uebersetzen aus Enger's Übungsbuch, von Ostern ab Xenoph. Anab. I., 2 St. W. S. GL. Jakowicki, S. S. GL. Klossowski.
- 3) Deutsch: W. S. 3, S. S. 4 St. Gram.: die Lehre von der Wortbildung und dem Satze, 1 St. Uebersetzen und Uebungen im mündlichen Ausdruck, 2 St. Censur der alle 3 Wochen gelieferten Aufsätze, 1 St. W. S. GL. Tschackert, S. S. GL. v. Krzesiński.
- 4) Polnisch: 3 St. Grammatik nach Muczkowski: die Satzlehre, 1 St. Deklamirübungen, 1 St. Beurtheilung der alle 4 Wochen gelieferten schriftlichen Arbeiten, 1 St. W. S. GL. Moliński, S. S. GL. Jakowicki.
- 5) Französisch: 2 St. Gram. nach Szulc: die regelmäßigen und unregelm. Verba. Schriftliche Uebungen, 1 St. Lektüre aus dem Lesebuch von Szulc, 1 St. GL. Thomeczek.

B. Wissenschaften:

- 1) Religionslehre: 2 St.
 - a) die Glaubenslehre und einzelne Hauptabschnitte aus der Sittenlehre, nach Dntrup. Erklärung der kirchlichen Ceremonieen und des Kirchenjahres. RL. Lic. Kegel.
 - b) In diesem Jahre waren in den Tertien keine evangelischen Schüler.
- 2) Geschichte und Geographie. 3 St. Brandenburgisch-preussische und deutsche Geschichte, von der Entdeckung Amerika's bis zur Regierung Franz II. 2 St. Geographie von Europa, 1 St. GL. Klossowski.
- 3) Mathematik: 4 St. Wiederholung des Pensums von Quarta, von der Vergleichung der Parallelogramme unter einander und mit den Dreiecken, hinsichtlich des Flächeninhalts, und von der Aehnlichkeit geradliniger Figuren, 2 St. Arithmetik: die Lehre von den Potenzen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln, Gleichungen des 1ten Grades, 2 St. Nach Brettner's mathematischen Lehrbüchern. W. S. SK. Marten, S. S. OL. Dr. Sikorski.
- 5) Naturgeschichte: seit Ostern 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzen, das Linnésche System. Der Unterricht war mit öfteren botanischen Exkursionen verbunden. SK. Szymański.

C. Fertigkeiten: Siehe am Ende dieses Abschnittes.**Tertia B.**

(Im W. S. 30, im S. S. 32. St. wöchentlich.)

Ordinarius: G. L. Jakowicki.**A. Sprachen:**

- 1) Latein: 7 St. Caesar de bello Gal. I. 2 St. Ovid Metam. I., 1—415, 2 St. Gram.: tempora, modi, oratio obliqua und die Partizipial-Konstr. 2 St. Extemp. u. Exerc. 1 St. GL. Jakowicki.

Klasa III. A.

(W p. z. po 30, w p. l. po 32 godziny na tydzień)

Ordynaryusz: w p. z. Naucz. wyż. **Moliński**, w p. l. Naucz. gim. **Kłossowski**.**A Języki:**

- 1) Łaciński: 7 godz. Caesar de bel. gal. VII. 1—50, 2 godz. Owid Metam. XI. 1—220. XIII. 1—200. 2 godz. Gramm.: powtórzenie pensum kl. IV. czasy i tryby, 2 godz. Exercitia i extemp., 1 godz. Naucz. wyż Moliński.
- 2) Grecki: W p. z. 6, w p. l. 5 godz. Gramm.: etymologia aż do słów nieregul. W p. z. 3, w p. l. 2 godz. Exercitia i extempor. 1 godz. Tłómaczenie z Engera, od Wielkiénocy Xenoph. Anab. I. 2 godz. W p. z. Naucz. gimn. Jakowicki, w p. l. Naucz. gimn. Kłossowski.
- 3) Niemiecki: W p. z. 3, w p. l. 4 godz. Gramm. i nauka o tworzeniu wyrazów i o zdaniu, 1 godz. Tłómaczenia i ćwiczenia w konwersacyi, 2 godz. Rozbiór wypracowań pism. w 3 tygodniach oddawanych, 1 godz. W p. z. N. g. Tschackert, w p. l. Naucz. gimn. Krzesiński.
- 4) Polski: 3 godz. Gramm. podług Muczkowskiego, nauka o zdaniu, 1 godz. Deklamacye, 1 godz. Rozbiór wypracowań pism. co miesiąc oddawanych, 1 godz. W p. z. Naucz. wyż. Moliński, w p. l. Naucz. gimn. Jakowicki.
- 5) Francuzki: 2 godz. Gramm. podług Szulca: słowa regul. i nieregul. Cwiczenia pism. 1 godz. Czytanie z książki Szulca, 1 godz. Naucz. gimn. Thomczek.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz.
 - a) Nauka o wierze i niektóre głównejsze rozdziały z nauki moralnej podług Ontrupa. Wyjaśnienie ceremonii kościelnych i roku kościelnego. N. g. Lic. Ks. Kegel.
 - b) W tym roku w kl. III. nie było uczniów wyznania ewangelickiego.
- 2) Historia powsz. i jeografia: 3 godz. Brandenbursko-pruska i niemiecka historia od odkrycia Ameryki aż do Franciszka II. 2 godz. Jeografia Europy, 1 godz. Naucz. gimn. Kłossowski.
- 3) Matematyka: 4 godz. Powtórzenie pensum kl. IV., o porównaniu parallelogramów między sobą i trójkątami pod względem powierzchni i o podobieństwie figur prostokreślnych, 2 godz. Arytmetyka: nauka o potęgach, wyciąganie pierwiastków kwadrat. i kubicznych, równania 1go stopnia, 2 godz. podług Brettnera matematyczn. książek. W p. z. Kandyd. wyż. stanu naucz. Marten, w p. l. N. wyż. Dr. Sikorski.
- 4) Historia naturalna: Od Wielkiénocy, 2 godz. Opis roślin, system Lineusza. Nauka połączoną była z częstemi ekskursyami botanicznemi. K. w. st. n. Szymański.

C. Sztuki: Patrz na końcu tego rozdziału.**Klasa III. B.**

(W p. z. po 30, w p. l. po 32 godziny tygodniowo.)

Ordynaryusz: Naucz. Gimn. **Jakowicki**.**A. Języki:**

- 1) Łaciński: 7 godz. Caes. de bel. gal. I., 2 godz. Owid. Metam. I. 1—415, 2 godz. Gramm. tempora, modi, oratio obliqua i konstrukcyja partycypialna, 2 godz. Extemp. i exercitia, 1 godz. Naucz. gimn. Jakowicki.

- 2) Griechisch: Wie in Tertia A. Nach Ostern wurde übersezt Xenoph. Anab. II. 3 und Anfang von 4. GL. v. Krzesiński.
- 3) Deutsch: Wie in Tertia A. GL. Thomczek.
- 4) Polnisch: 3 St. Wie in Tertia A. GL. Jakowicki.
- 5) Französisch: 2 St. Wie in Tertia A. GL. Thomczek.

B. Wissenschaften:

- 1) Religionslehre: 2 St. Wie in Tertia A.
- 2) Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der neueren Zeit bis zur französischen Revolution, 2 St. Geographie der einzelnen Länder von Europa, 1 St. W. S. GL. Klossowski, S. S. GL. Berwiński.
- 3) Mathematik: 4 St. Wie in Tertia A.
- 4) Naturgeschichte, seit Ostern 2 St. Wie in Tertia A. SK. Szymański.

C. Fertigkeiten: Siehe am Ende dieses Abschnittes.

Quarta.

Quarta A.

(Im W. S. 31 St. wöchentlich.)

Ordinarius: GL. Klossowski.

Quarta B.

(Im W. S. 31 St. wöchentlich.)

Ordinarius: GL. Thomczek.

Im Sommersemester wurden diese beiden Klassen in eine vereinigt.

Quarta.

(32 St. wöchentlich.)

Ordinarius: GL. Berwiński.

A. Sprachen:

- 1) Latein: 7 St. Grammatik nach Poplinski: Wiederholung des in Quinta durchgenommenen etymologischen Theiles, die Casuslehre und das Wichtigste von den Modis, 2 St. Uebersetzen aus Beneke's Übungsbuche, 1 St. Extemporalien 1 St. Cornelius Nepos: Them. Lys. Ages. Phoc. Timol. De Reg. Alcib. Epam. Memorirt wurden mehrere Capit. aus Alcib. W. S. Quarta A. GL. Klossowski; Quarta B. GL. Thomczek; S. S. GL. v. Krzesiński.
- 2) Deutsch: 5 St. Gram.: Wiederholung der Wortlehre nach Heyse's Leitfaden und die Satzlehre, 2 St. Extemporalien, 1 St. Uebersetzen aus dem Polnischen in's Deutsche, aus Poplinski's Nowe wypisy, 1 St. Declamir und Leseübungen, 1 St. W. S. Quarta A. SK. v. Przyborowski; Quarta B. OL. Dr. Piegsa; S. S. SK. v. Przyborowski.
- 3) Polnisch. 3 St. Lesen aus Popl. Wypisy, verbunden mit sprachlichen Erklärungen und Nach-erzählen des Gelesenen, 1 St. Declamirübungen, 1 St. Rückgabe der alle 2 Wochen gelieferten schriftlichen Arbeiten, 1 St. W. S. in beiden Quarten GL. v. Krzesiński; S. S. GL. Berwiński.
- 4) Französisch: 4 St. Gram. nach Szulc bis zum regelm. Verb. incl., 2 St. Uebersetzen aus dem Lesebuche von Szulc, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Übungen, 2 St. GL. Thomczek.

- 2) Grecki: Jak w kl. III. A. Po Wielkiénocy tłumaczono Xenoph. Anab. II. 3 i początek 4. Naucz. gimn. Krzesiński.
- 3) Niemiecki: Jak w kl. III. A. Naucz. gimn. Thomczek.
- 4) Polski: 3 godz. Jak w kl. III. A. Naucz. gimn. Jakowicki.
- 5) Francuzki: 2 godz. Jak w kl. III. A. Naucz. gimn. Thomczek.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz. Jak w kl. III. A.
- 2) Historia powszechna i jeografia: 3 godz. Historia nowszych czasów aż do rewolucyi francuzkiej, 2 godz. Jeografia krajów Europejskich, 1 godz. W p. z. Naucz. gimn. Kłossowski, w p. l. Naucz. gimn. Berwiński.
- 3) Matematyka: 4 godz. Jak w kl. III. A.
- 4) Historia naturalna: Od Wielkiénocy, 2 godz. Jak w kl. III. A. Kandyd. wyższego stanu naucz. Szymański.

C. Sztuki: Patrz na końcu tego rozdziału.

Klasa IV.

Klasa IV. A.

(W p. l. po 31 godzin na tydzień.)

Ordynaryusz: Naucz. Gimn. **Kłossowski.**

Klasa IV. B.

(W p. z. po 31 godzin na tydzień.)

Ordynaryusz: Naucz. Gimn. **Thomczek.**

W półroczu latowem powstała przez połączenie tych dwóch class jedna.

Klasa IV.

(Po 32 godzin na tydzień.)

Ordynaryusz: Naucz. Gimn. **Berwiński.**

A. Języki:

- 1) Łaciński: 7 godz. Gramm. podług Poplińskiego; powtórzenie części etymologicznej, wykładanej roku poprzedzającego w kl. V. nauka o przypadkach i co ważniejszego o trybach, 2 godz. Tłómaczenie Benekiego, 1 godz. Extemporalia, 1 godz. Cornel. Nep.: Them. Lys. Ages. Phoc. Timol. De Reg. Alcib. Epam. Uczono się na pamięć niektórych rozdziałów z Alcib. W p. z. w kl. IV. A. Naucz. gimn. Kłossowski, w kl. IV. B. Naucz. gimn. Thomczek, w p. l. Naucz. gimn. Krzesiński.
- 2) Niemiecki: 5 godz. Gram.: powtórzenie etymologii podług Heysego Gram. i nauka o zdaniu, 2 godz. Extemporalia, 1 godz. Tłómaczenie z polskiego na język niemiecki z Poplińskiego nowych wypisów, 1 godz. Deklamacye i czytanie, 1 godz. W p. z. w kl. IV. A. Kandyd. wyż. stanu naucz. Przyborowski, — w kl. IV. B. Naucz. wyż. Dr. Piegsa, w p. l. Przyborowski.
- 3) Polski: 3 godz. Czytanie z Poplińskiego Wypisów w połączeniu z objaśnieniami grammatycznymi i opowiadanie tego, co się przeczytało, 1 godz. Deklamacye 1 godz. Rozbiór wypracowań piśm. co dwa tygodnie oddawanych, 1 godz. W p. z. w obydwóch klassach Naucz. gim. Krzesiński, w p. l. Naucz. gim. Berwiński.
- 4) Francuzki: 4 godz. Gramm. pedług Schulca aż do słowa regul. włącznie, 2 godz. Tłómaczenie z książki Schulca w połączeniu z ćwiczeniami ustnemi i piśmiennymi, 2 godz. Naucz. gim. Thomczek.



B. Wissenschaften:**1) Religionslehre: 2 St.**

a) Wiederholung der biblischen Geschichte des N. u. N. Testaments, mit Anknüpfung an dieselbe der Glaubens- und Sittenlehre und näherer Erläuterung des Katechismus von Dntrup. RL. Lic. Kegel.

b) für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichte des neuen Testaments, 1 St. Erklärung des 1. u. 2. Artikels des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden memorirt, 1 St. Pastor Werner.

2) Geschichte und Geographie: 4 St. Geschichte der Griechen und der Römer bis auf die punischen Kriege, nach Poplinski's Handbuch, 2 St. Geographie der einzelnen Länder von Europa, mit besonderer Berücks. der Geogr. von Deutschland, verbunden mit geschichtl. Bemerkungen, nach Jerzykowski's Leitfaden, 2 St. W. S. Quarta A. GL. Klossowski, Quarta B. GL. v. Krzesiński; S. S. GL. Berwiński.

3) Mathematik: 4 St. Geometrie: allg. Vorbegriffe, von den geraden Linien, von den Winkeln im Allg., von der Congruenz der Dreiecke und deren Eigenschaften, 2 St. Arithmetik: Einleitung, von den entgegengesetzten Zahlen und von den 4 Spezies mit Moninomen und Polynomen, 2 St., nach Brettner's Lehrbüchern. W. S. in beiden Quarten SK. Marten, S. S. OL. Dr. Sikorski.

4) Naturgeschichte: 2 St. Eintheilung und Beschreibung der Thiere nach dem natürlichen System. Botanik, nach eigenem Leitfaden, GL. Pampuch.

C. Fertigkeiten:

1) Zeichnen: seit Ostern 1 St. OL. Dr. Szostakowski.

2) Gesang: Siehe am Ende dieses Abschnittes.

Quinta.

(Im W. S. 31, im S. S. 32 St. wöchentlich.)

Ordinarius: G. L. Pampuch.

A. Sprachen:

1) Latein: 8 St. Gram.: Etymologie nach Popliński's kleiner Gram. bis zur Syntar, 3 St. Uebersetzen aus Popliński's Übungsbuche, 3 St. Extempor. u. Exercit. 1 St. Memorirübungen, 1 St. SK. v. Przyborowski.

2) Deutsch: 6 St. Grammatik: Wiederholung des Pensums von Sexta und speziell des etymologischen Theiles; Uebersetzen in's Polnische aus Schwemiński's Lehrbuch, 2 St. Uebersetzen aus dem Polnischen in's Deutsche aus Popliński's Wypisy, 2 St. Exercit. u. Extemp., 1 St. Lese- und Deklamirübungen, 1 St. GL. Pampuch.

3) Polnisch: 3 St. Grammatik nach Muezkowski: die Lehre v. Verb., 1 St. Schriftliche Arbeiten 1 St. Deklamir- und Leseübungen, 1 St. SK. v. Przyborowski.

B. Wissenschaften:**1) Religionslehre: 2 St.**

a) Geschichte des Neuen Testaments, nach Lye, 1 St. Erklärung der zehn Gebote, der Kirchengebote und die Lehre von der Gnade und den h. Sacramenten, nach Dntrup, 1 St. RL. Lic. Kegel.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz.
 - a) Powtórzenie dziejów Biblijnych St. i N. Testamentu w połączeniu z nauką o wierze i nauką moralną, oraz z wyjaśnieniem katechizmu Ontrupa. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.
 - b) dla uczniów wyznania ewangelickiego: historia biblijna Now. Testam., 1 godz., wyjaśnienie 1go i 2go artykułu z apostołskiego wyznania wiary. Uczono się na pamięć miejsc z biblii i pieśni kościelnych. 1 godz. Pastor Werner.
- 2) Historia powszechna i jeografia: 4 godz. Historia grecka i rzymska aż do wojen punickich, podług Poplińskiego, 2 godz. Jeografia krajow Europejskich ze szczególnem uwzględnieniem jeografii Niemiec, w połączeniu z uwagami historycznymi, podług Jerzykowskiego, 2 godz. W p. z. w kl. IV. A. Naucz. gim. Klossowski. w kl. IV. B. Naucz. gimn. Krzesiński, w p. l. Naucz. gim. Berwiński.
- 3) Matematyka: 4 godz. Jeometrya: ogólne wyobrażenia o liniach prostych, o kątach, o przystawianiu trójkątów i ich własnościach, 2 godz. Arytmetyka: Wstęp, o ilościach względnych czterech działaniach z jednowyrazami i wielowyrazami, 2 godziny, podług Brettnera. W p. z. w obydwóch klassach Kandyd. wyż. stanu naucz. Marten. w p. l. Naucz. wyż. Dr. Sikorski.
- 4) Historia naturalna: 2 g. Podział i opis zwierząt według naturalnego systemu, Botanika podług własnego dziełka. Naucz. gimn. Pampuch.

C. Sztuki:

- 1) Rysunki: Od Wielkiéjncy 1 godz. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 2) Spiewy: Patrz na końcu tego rozdziału.

Klasa V.

(W p. z. po 31, w p. l. po 32 godziny na tydzień.)

Ordynaryusz: Naucz. Gimn. Pampuch.

A. Języki:

- 1) Łaciński: 8 godz. Gramm.: Etymologia podług Poplińskiego małej gramm. aż do składni, 3 godz. Tłómaczenie z Poplińskiego przykładów, 3 godz. Extemporalia i Exercitia, 1 g. Cwiczenia pamięciowe, 1 g. Kand. wyż. st. naucz. Przyborowski.
- 2) Niemiecki: 6 godz. Gramm.: Powtórzenie pensum klasy VI. a w szczególności części etymologicznej; tłómaczenie na język polski ze Szwemińskiego, 2 godz. Tłómaczenie z polskiego na język niemiecki z Poplińskiego Wypisów, 2 godz. Exercitia i extempor., 1 godz. Czytanie i deklamacye, 1 godz. Nancz. gim. Pampuch.
- 3) Polski: 3 g. Gram. podług Muczковского: nauka o słowie, 1 g. Cwiczenia piśm. 1 godz. Deklamacye i czytanie, 1 godz. Kandyd. wyż. st. naucz. Przyborowski.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz.
 - a) Dzieje Now. Testamentu podług Tyca, 1 godz. Wyjaśnienie dziesięciorga przykazań, przykazań kościelnych i nauka o łasce i sakramentach śś. podług Ontrupa, 1 godz. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.

- b) Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichte des Neuen Testaments, 1 St. Erklärung der zehn Gebote nach den ersten Hauptstücken des Katechismus, 1 St. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden auswendig gelernt. Pastor Werner.
- 2) Geographie und Geschichte: W. S. 4 St. S. S. 3 St. Europa, Asien und Amerika, nach Jerzykowski's Leitfaden, 2 St. Biographien berühmter Männer und dann die alte Geschichte bis auf Lykurg. W. S. 2 St. S. S. 1 St. W. S. SK. Marten, S. S. SK. Szymański.
- 3) Rechnen: 4 St. Wiederholung des Pensums von Sexta; die Dezimal-Brüche, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen und deren Anwendung, nach Brettner's Leitfaden, GL. Zimmermann.
- 4) Naturgeschichte: 2 St. Beschreibung der Spezies der wichtigsten Gattungen der höheren Thiere. GL. Pampuch.

C. Fertigkeiten:

- 1) Kalligraphie: 2 St. Nach Vorlegeblättern. GL. Pampuch.
- 2) Zeichnen: seit Ostern 1 St. OL. Dr. Szostakowski.
- 3) Gesang: seit Ostern 1 St. Übung im Treffen der Töne; Einübung der Kirchengesänge. GL. Zimmermann.

Sexta.

(Im W. S. 30, im S. S. 32 St. wöchentlich.)

Ordinarius: G. L. Zimmermann.

A. Sprachen:

- 1) Latein: W. S. 7, S. S. 6 St. Die Etymologie bis zum regelm. Verb. incl. nach Popliński's kleiner Grammat.; Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Polnische und umgekehrt, aus Popliński's Übungsbuche; Memorirübungen, 5 St. Exercit. u. Ertemp. 1 St. GL. Pampuch.
- 2) Deutsch: 6 St. Gram.: die Abwandlung der Redetheile, nach Trojański, 1 St. Lesen und Erzählen des Gelesenen, nach Popl. Auswahl Thl. I., 2 St. Uebersetzen aus dem Polnischen in's Deutsche und umgekehrt, nach Popliński, 2 St. Ertemporalien 1 St. GL. Zimmermann.
- 3) Polnisch: 3 St. Gram.: Etymologie bis zum Verb. nach Szostakowski's poln. Gram., 1 St. Lesen und Deklamirübungen, 1 St. Schriftliche Arbeiten, 1 St. GL. v. Krzesiński.

B. Wissenschaften:

- 1) Religionslehre: 2 St.
- a) Biblische Geschichte des Alten Testaments, 1 St. Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, 1 St. RL. Lic. Kegel.
- b) die evangelischen Schüler dieser Klasse waren mit denen der Quinta kombiniert.
- 2) Geographie und Geschichte: 3 St. Geographie: Europa, Asien und Afrika, 2 St. W. S. GL. Zimmermann, S. S. SK. Szymański. Geschichte: Biographien berühmter Männer, 1 St. GL. Zimmermann.
- 3) Rechnen: 4 St. Das Numeriren, die vier Grundoperationen mit unbenannten und benannten Zahlen und die gemeinen Brüche, nach Brettner's Leitfaden. GL. Zimmermann.
- 4) Naturgeschichte: 2 St. W. S. Beschreibung einzelner Thiere, GL. Zimmermann. S. S. Beschreibung und Vergleichung einzelner Pflanzen, nach dem Leitfaden der Naturgeschichte von Szafarkiewicz, verbunden mit Excursionen. SK. Szymański.

- b) dla uczniów ewangelickich: Dzieje biblijne N. Testamentu, 1 godz. Wyjaśnienie dziesięciorga przykazań podług pierwszej części katechizmu, 1 godz. Uczono się na pamięć miejsc z biblii i pieśni kościelnych. Pastor Werner.
- 2) Geografia i historia pow.: W p. z. 4 w p. l. 3 godz. Europa, Azja i Ameryka, podług Jerzykowskiego, 2 godz. Biografia sławnych mężów, a następnie starożytna historia aż do Likurga. W p. z. 2 w p. l. 1 godz. W p. z. Kand. wyż. stanu naucz. Marten, w p. l. Kand. wyż. stanu naucz. Szymański.
- 3) Rachunki: 4 g. Powtórzenie pensum kl. VI. Ułamki dziesiętne, nauka o stóskunkach i proporcjach z praktycznem zastosowaniem, podług Brettnera. N. g. Zimmermann.
- 4) Historia naturalna: 2 godz. Opis gatunków najważniejszych rodzajów zwierząt. Naucz. gim. Pampuch.

C. Sztuki:

- 1) Kalligrafia: 2 godz. Podług wzorów. Naucz. gim. Pampuch.
- 2) Rysunki: Od Wielkiénocy, 1 godz. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 3) Spiewy: Od Wielkiénocy, 1 godz. Cwiczenie początkowe, wprawianie do spiewów kościelnych. Naucz. gimn. Zimmermann.

Klasa VI.

(W p. z. po 30, w p. l. po 32 godz. na tydzień.)

Ordynaryusz: Naucz. gim. Zimmermann.

A. Języki:

- 1) Łaciński: W p. z. 7, w p. l. 6 godz. Etymologia aż do słowa regular, włącznie, podług Poplińskiego małej gramm. Tłómaczenie z łaciń. na język polski i odwrotnie, z Poplińskiego Przykładów. Cwiczenia pamięciowe, 5 godz. Exercitia i extemp. 1 godz. Naucz. gim. Pampuch.
- 2) Niemiecki: 6 godz. Gramm.: Odmienianie części mowy podług Trojańskiego 1 g. Czytanie i opowiadanie tego, co się przeczytało, podług Poplińskiego Wyboru cz. I. 2 godz. Tłómaczenie z polskiego na język niem. i odwrotnie, podług Poplińskiego, 2 godz. Extemporalia, 1 godz. Naucz. gimn. Zimmermann.
- 3) Polski: 3 godz. Etymologia aż do słowa, podług Szostakowskiego pol. gram. 1 g. Czytanie i deklamacye, 1 godz. Cwiczenia piśm. 1 godz. Naucz. gim. Krzesiński.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz.
- a) Dzieje biblijne St. Testamentu, 1 godz. Wyjaśnienie apostołskiego wyznania wiary, 1 godz. Naucz. relig. Lic. Ks. Kegel.
- b) uczniowie ewangeliccy pobierali naukę w połączeniu z uczniami kl. V.
- 2) Geografia i historia powsz.: 3 godz. Geografia: Europa, Azja i Afryka, 2 godz. W p. z. Naucz. g. Zimmermann, w p. l. Kandyd. wyż. st. naucz. Szymański. Historia. Biografia sławnych mężów, 1 godz. Naucz. gimn. Zimmermann.
- 3) Rachunki: 4 godz. Liczenie, cztery główne działania z liczbami oznaczonymi i nieoznaczonymi, i ułamki proste podług Brettnera. Naucz. gim. Zimmermann.
- 4) Historia naturalna: 2 godz. W p. z. opis zwierząt; Naucz. g. Zimmermann. W p. l. Opis i porównanie roślin podług książki Szafarkiewicza, w połączeniu z ekskursjami. Kandyd. wyż. stanu naucz. Szymański.

C. Fertigkeiten:

- 1) Kalligraphie: 2 St. Nach Vorlegeblättern, GL. Pampuch.
- 2) Zeichnen: seit Ostern 2 St. OL. Dr. Szostakowski.
- 3) Gesang: Uebungen im Treffen der Töne. Einübung der Kirchengesänge. GL. Zimmermann.

Septima.

(Im W. S. 24, im S. S. 26 St. wöchentlich.)

Ordinarius: G. L. Zimmermann.

C. Fertigkeiten:

- 1) Latein: 2 St. Lese- und Schreibübungen, regelmäßige Deklination, das Verbum esse. GL. Pampuch.
- 2) Deutsch: 6 St. Lesen aus Popliński's Theil I, verbunden mit grammatischen Uebungen, 3 St. Uebersetzen aus dem Polnischen in's Deutsche und umgekehrt, aus Popliński's Elementarbuch, 2 St. Extemporalien 1 St. GL. Zimmermann.
- 3) Polnisch: 6 St. Lese-, Sprech- und Deklamirübungen, schriftliche Arbeiten, Uebersicht der Grammatik. GL. Thomczek.

B. Wissenschaften:

- 1) Religionslehre: 2 St.
 - a) Biblische Geschichte und Katechismus nach dem Kulmer Diöcesan-Katechismus. RL. Lic. Kegel.
 - b) die evangelischen Schüler waren mit der Sexta kombinirt.
- 2) Geographie: W. S. 1, S. S. 2 St. Allgemeine Uebersicht des Erdförpers, dann die von Europa, vom preussischen Staat und der Provinz Posen speziell. GL. Pampuch.
- 3) Rechnen: 4 St. Richtiges Schreiben und Aussprechen der Zahlen; die 4 Spezies mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen, nach Brettner's Leitfaden. GL. Zimmermann.
- 4) Naturgeschichte: 1 St. W. S. Allg. und bef. Kennzeichen der Thiere, Beschreibung gezähmter Thiere. GL. Pampuch. S. S. Beschreibung einzelner Pflanzen, nach dem Leitfaden von Szafarkiewicz, verbunden mit Excursionen. SK. Szymański.

C. Fertigkeiten:

- 1) Kalligraphie: W. S. 1 St., S. S. 2 St. Schreibübungen nach Vorlegeblättern. GL. Zimmermann.
- 2) Gesang: 1 St. Einübung der Kirchengesänge. GL. Zimmermann.

Fertigkeiten.

- 1) Zeichnen. Diesen Unterricht erteilte seit Ostern der Oberlehrer Dr. Szostakowski für die Schüler der 3 oberen Klassen in 1 Stunde wöchentlich. Aus Mangel eines geeigneten Lokals konnten von den 115 zur Theilnahme am Zeichenunterrichte sich meldenden Schüler nur 60 berücksichtigt werden.
- 2) Gesang. Für die kombin. IV. u. III., 1 St. und für die komb. II. u. I. und die geübteren Schüler aller Klassen, 2 St. Einübung mehrstimmiger Gesänge. GL. Zimmermann.
- 3) Gymnastische Uebungen. 4 St. wöchentlich in 2 Abtheilungen. OL. Moliński.

C. Sztuki:

- 1) Kalligrafia: 2 godz. podług wzorów. Naucz. gim. Pampuch.
- 2) Rysunki: Od Wielkiénocy, 2 godz. Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.
- 3) Śpiewy: 2 g. Ćwiczenia początkowe, wprawianie do śpiewów kościelnych. Naucz. gimn. Zimmermann.

Klasa VII.

(W p. z. po 24, w p. l. po 26 godzin na tydzień.)

Ordynaryusz: Naucz. Gimn. Zimmermann.**A. Języki:**

- 1) Łaciński: 2 godz. Ćwiczenia w czytaniu i pisaniu, deklinacja regul., słowo esse. Naucz. gimn. Pampuch.
- 2) Niemiecki: 6 godz. Czytanie z Poplińskiego cz. I, w połączeniu z ćwiczeniami grammatycznymi, 3 godz. Tłómaczenie z polskiego na język niemiecki i odwrotnie, z Poplińskiego książeczki elementarnej, 2 godz. Extemp. 1 g. N. g. Zimmermann.
- 3) Polski: 6 godz. Czytanie, ćwiczenia w opowiadaniu i deklamowaniu, ćwiczenia pism. początki grammatyki. Naucz. gimn. Thomczek.

B. Nauki:

- 1) Nauka religii: 2 godz.
 - a) Dzieje biblijne i katechizm, podług Chelmińskiego dyecezalnego katechizmu. Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel.
 - b) uczniowie ewangelicy pobierali naukę w połączeniu z uczniami kl. VI.
- 2) Jeografia: W p. z. 1, w p. l. 2 godz. Ogólny pogląd na części ziemi, następnie szczegółowiej jeografia Europy, państwa pruskiego i prowincyi poznańskiej. Naucz. gimn. Pampuch.
- 3) Rachunki: 4 godz. Pisanie i czytanie liczb, 4 działania z liczbami całemi oznaczonemi i nieoznaczonemi, podług Brettnera. Naucz. gimn. Zimmermann.
- 4) Historia naturalna: 1 godz. W p. z. Ogólne i szczególne cechy zwierząt, opis zwierząt domowych. Naucz. gim. Pampuch. W p. l. Opis roślin niektórych, podług książeczki Szafarkiewicza, w połączeniu z ekskursjami botanicznemi. Kand. wyż. st. naucz. Szymański.

C. Sztuki:

- 1) Kalligrafia: W p. z. 1, w p. l. 2 godz. Podług wzorów. N. g. Zimmermann.
- 2) Śpiewy: 1 godz. Wprawianie do śpiewów kościelnych. Naucz. g. Zimmermann.

Sztuki.

- 1) Rysunki: Lekcyje rysunków udzielał od Wielkiénocy N. wyż. Dr. Szostakowski uczniom 3 wyższych klas w 1 godzinie na tydzień. Dla braku stósonownego lokalu ze 115 uczniów, którzy się do tego przedmiotu zgłosili, nie mogło więcej, jak 60, w lekcyach mieć udziału.
- 2) Śpiewy: Dla połączonych kl. IV. i III. 1 g., a dla połączonych kl. II. i I, oraz dla bieglejszych uczniów ze wszystkich klas, 2 g. Śpiewy na kilka glosów. N. g. Zimmermann.
- 3) Ćwiczenia gimnastyczne: 4 g. na tydzień, w 2 oddziałach. N. wyż. Moliński.

Aufgaben zu den schriftlichen Ausarbeitungen

in den obersten Klassen.

(Zadania do wypracowań pism. w najwyższych klassach).

Prima. (Klassa I.)

I. Im Lateinischen. (W języku łacińskim).

1. Quibus potissimum causis Demosthenes commotus sit, ut orationes Olynthias haberet.
2. Quod Cicero pro Sulla c. 7, 23 dixit, iterum salutem urbi imperioque Romano ab Arpino municipio missam esse, rectum eum dixisse probetur.
3. Spartanorum ad Thermopylas exitus.
4. Numantia deletur.
5. De rebus a Sertorio gestis.
6. De rebus a Pompejo contra Piratas gestis.
7. Nescio quo fato magis bellantes quam pacati propitios habemus deos. Livius III, 19.
8. Otho imperator *κακίστα ἀνθρώπων ζήσας κάλλιστα ἀπέθανεν*. Zonaras.
9. Jura plebis Romanae legibus et institutis condita et aucta.
10. „Res publica Romana Cannensi calamitate accepta majores animos habuit quam unquam rebus secundis.“ Cic. de off. III, 11.

II. Im Deutschen. (W języku niemieckim).

1. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat genug gelebt für alle Zeiten.
2. Asien und Afrika, eine geographische Parallele.
3. Des Lebens Mühe läßt uns allein des Lebens Güter schätzen.
4. Welche Veränderungen fanden statt unter den römischen Königen?
5. Unterschied zwischen Künsten und Wissenschaften.
6. Behandlung der ersten Satire des Horaz.
7. Unterschied zwischen Willkühr und Freiheit.
8. Ueber die Nothwendigkeit des Studiums der Geschichte.
9. Des Perikles Verdienste um Athen. (Prüfungsarbeit.)

III. Im Polnischen. (W języku polskim).

1. W obietnicach nie trzeba być skorym.
2. Co zyskała Polska przez traktat toruński r. 1466?
3. „Na tym świecie śmierć wszystko zmiecie,
Robak się łęgnie i w bujnym kwiecie.“ (Marya Malczewskiego.)
4. Co stawilo tamę rozwojowi języka polskiego za Piastów?
5. Jakim sposobem się wyrodziło gminowładztwo szlacheckie za Jagiellonów?
6. Jak na nas działa ogrom natury?
7. Stósunek poezyi polsko-łacińskiej do polskiej w drugiej połowie 15^{go} i na początku 16^{go} wieku.
8. Dobra sława duszy siły dodaje, a piękne imie lepsze od bogactw największych.

Secunda A. (Klassa II. A.)

I. Im Deutschen. (W języku niemieckim.)

1. Die belohnte Wohlthätigkeit. (Eine selbst erfundene Geschichte.)
2. Morgengedanken eines Reichen. (Ein Selbstgespräch.)
3. Reise des Doctor Faust von Warschau nach Krafau.
4. Inhalt der Rede des Cicero für Ligarius.
5. Beschreibung des zweiten punischen Krieges.
6. Bericht über ein gelesenes Buch.
7. Warum sind die Erinnerungen aus der Kindheit die schönsten?
8. Die Belagerung von Sagunt, nach Livius XXI.

II. Im Polnischen. (W języku polskim.)

1. Dzieła wojenne Zygmunta I.
2. Jaką prawdę mieści w sobie przysłowie:
„W tém się polu dobrze rodzi,
„Po którym gospodarz chodzi.“
3. Klęska Warnęska.
4. Kłamstwo najbardziej upodla człowieka.
5. Różnica między poezją opisową a uczuciową.
6. Krótka osnowa Maryi Malczewskiego.
7. Lekkomysłność jakie za sobą pociąga skutki?
8. Charakterystyka człowieka skąpego i oszczędnego.
9. Nauka wielkim skarbem.
10. Charakterystyka Sędziego w Panu Tadeuszu.

Secunda B. (Klassa II B.)

I. Im Deutschen. (W języku niemieckim.)

1. Welche Gefühle und Empfindungen erweckt in uns das Absterben der Natur?
2. Woher rührte der Haß zwischen Sparta und Athen?
3. Italien und die griechische Halbinsel. (Eine geographische Parallele.)
4. Der Prozeß. (Eine selbsterfundene Erzählung.)
5. Erklärung und Bearbeitung des Schillerschen Epigramms: das Höchste.
6. Der dritte punische Krieg und seine Folgen für den römischen Staat.
7. Ueber die Verdienste des Servius Tullius um die römische Staatsverfassung.
8. Warum werden die Verdienste großer Männer so oft erst nach ihrem Tode anerkannt. (Eine Klassenarb.)
9. Was verleitet die Menschen zur Lüge.

II. Im Polnischen. (W języku polskim.)

1. Sprawy Zygmunta Augusta dotyczące się wewnętrznego urządzenia kraju.
2. Strzeż się nieprawych zarobków.
3. Ludzie z najlepszej rzeczy złą uczynić umieją.
4. Czy prawa nadane przez Króla Aleksandra były korzystne dla Polski.
5. Jakim sposobem uskarbić sobie można przyjaciela.
6. Dla czego nas zachęca przysłowie: „Iis spiący kur nie łapie“?
7. Główne zalety historyka.
8. Stan wewnętrzny Polski za pierwszych trzech Jagiellonów.
9. Charakter „Wiesława“ podług sielanki Kazimierza Brodzińskiego pod napisem „Wiesław.“

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

- 1) Vom 23 Juni 1852. Die Direktoren werden aufgefordert den Lehrplan des katholischen Religionsunterrichtes mit Angabe der dabei benutzten Lehrbücher einzureichen.
- 2) Vom 13 August 1852. Mittheilung der in den Amtsblättern der Provinz veröffentlichten Bekanntmachung, nach welcher Knaben nach vollendetem 12ten Lebensjahre in die Sexta, nach vollendetem 13ten in die Quinta und nach vollendetem 14ten Jahre in die Quarta nicht aufgenommen werden dürfen.
- 3) Vom 19 Oktober 1852. Die Direktoren werden beauftragt, das bestehende Verbot des Tabackrauchens den Schülern ernstlich in Erinnerung zu bringen und bei etwanigen Uebertretungen dieselben nach den Schulgesetzen zu bestrafen.
- 4) Vom 13 November 1852. Mittheilung des von Sr. Erzbischöflichen Gnaden festgestellten Planes für den katholischen Religionsunterricht.
- 5) Vom 3 December 1852. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet ein Exemplar des Cataloges von Volkschriften, vom Militäröberprediger Niese zu Posen.
- 6) Vom 19 Januar 1853. Mittheilung einer Amtsblatt-Bekanntmachung, wodurch eine frühere Verordnung des hohen Ministerii in Erinnerung gebracht wird, nach welcher 1) jeder auswärtige Schüler einem tüchtigen Aufseher übergeben werden muß, der dem Direktor namhaft zu machen ist und welcher über des Schülers Fleiß und Betragen eine gewissenhafte Aufsicht zu führen hat; 2) jeder auswärtige Schüler dem Direktor seine Wohnung anzuzeigen hat; 3) keinem solchen Schüler im Wirthshause zu wohnen oder seine Kost an der Wirthstafel zu nehmen erlaubt ist, und 4) ein Solcher seinen Aufseher und seine Wohnung ohne ausdrückliche Genehmigung des Direktors nicht wechseln darf.
- 7) Vom 4 März 1853. Mittheilung eines Ministerial-Reskripts vom 24. Februar ej., nach welchem Schüler oder fremde Maturitäts-Aspiranten, welche bei der Prüfung unerlaubter Hülfsmittel sich bedient haben oder anderen zu einem Betruge behülflich gewesen sind, sofort von der Prüfung ausgeschlossen und bis auf den nächsten Prüfungstermin zurückgewiesen werden sollen.
- 8) Vom 14 März 1853. Mittheilung eines Ministerial-Reskripts vom 7. März, wonach die Prüfungs-Commissionen der Gymnasien angewiesen werden, den Aspiranten des Postdienstes die Zeugnisse der Reife nur nach den für alle Examinanden geltenden Bestimmungen unter Litt. A. und B. des 28. §. des Prüfungs-Reglements auszustellen.
- 9) Vom 12 April 1853. Mittheilung einer Ministerial-Bestimmung, nach welcher bei dem Beginn und Schluß der Ferien darauf Rücksicht genommen werden soll, daß der würdigen Feier der Sonn- und Festtage nicht durch Verwendung derselben zu Reisen von Seiten der Gymnasialschüler Eintrag geschehe.
- 10) Vom 22 April 1853. Das Gymnasium wird aufmerksam gemacht auf 8 lebensgroße lithographirte Brustbilder der Regenten Preußens vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem Großen bis zu des jetzt regierenden Königs Majestät und Ihrer Majestät der Königin, von C. F. G. Loeillot de Mars in Berlin. (Das Gymnasium hat auf dieselben unterzeichnet).
- 11) 23 Mai 1853. Das Gymnasium erhält ein Exemplar der 2ten Auflage von Berghaus physikalischem Atlas zur Kenntnißnahme und Weiterbeförderung.

II. Rozporządzenia wyższej władzy.

- 1) Z dnia 23 Czerwca 1852. Dyrektorowie odbierają wezwanie, aby przesłali plan nauki religii katolickiej z wymienieniem książek podręcznych przy tej nauce używanych.
- 2) Z dnia 13 Sierpnia 1852. Udzielenie uwiadomienia, po dziennikach urzędowych prowincyi Poznańskiej ogłoszonego, według którego chłopcy po ukończeniu 12go roku do klasy VI, po ukończeniu 13go do klasy V, a po ukończeniu 14go roku życia do kl. IV. przyjmowani być nie mogą.
- 3) Z dnia 19 Października 1852. Dyrektorowie odbierają polecenie, aby przypomnieli uczniom surowy zakaz palenia tytoniu, a wykraczających karali według praw szkólnych.
- 4) Z dnia 13 Listopada 1852. Udzielenie planu nauki religii katolickiej przepisanego przez JW. Ks. Arcybiskupa.
- 5) Z dnia 3 Grudnia 1852. Król. Prowinc. Rada Szkólna przesłała exempl. katal. pism ludowych, przez wyż. kaznodzieję wojskowego p. Niese w Poznaniu wygotowanego.
- 6) Z dnia 19 Stycznia 1853. Udzielenie uwiadomienia w Dzienniku urzędowym ogłoszonego, które przypomina dawniejsze Wysokiego Ministerstwa rozporządzenie, że: 1) każdy zamiejscowy uczeń powinien być poruczony zdatnemu dozorczy, którego nazwisko ma być podane Dyrektorowi i który sumiennie ma czuwać nad pilnością i obyczajami powierzonego sobie ucznia; 2) każdy zamiejscowy uczeń ma podać Dyrektorowi mieszkanie swoje; 3) żadnemu uczniowi nie wolno mieszkać w domu zajezdnym, w oberży, ani stołować się po oberzach, restauracyach it.p. ani też 4) zmieniać dozorcę lub mieszkanie bez wyraźnego zezwolenia Dyrektora.
- 7) Z dnia 4 Marca 1853. Udzielenie reskryktu ministeryalnego z dnia 24. Lutego t. r., mocą którego uczniowie, jako też extraneusze, którzyby się przy egzaminie dojrzałości zakazanych chwycili środków i pomocy, lub drugim do oszukaństwa byli pomocnymi, natychmiast od egzaminu mają być odsunięci i aż do przyszłego terminu egzaminacyjnego odstawieni.
- 8) Z dnia 14 Marca 1853. Udzielenie reskrytu ministeryalnego z dnia 7. Marca, przez który komm. egzaminacyjne przy Gimnazjach odbierają zlecenie, aby aspirantom do służby pocztowej wydawały zaświadczenia dojrzałości ściśle się trzymając przepisów, które się do wszystkich składających egzamen odnoszą a są zawarte pod Lit. A. i B. w §. 28. regulaminu egzaminacyjnego.
- 9) Z dnia 12 Kwietnia 1853. Udzielenie rozporządzenia ministeryalnego, według którego na początku i na końcu feryi ma się uważać, aby uroczystość dni niedzielnych i świątecznych nie była nadwyreżana ze strony uczniów gimnazyalnych przez to, iżby w takowych odbywali podróż do domu lub do szkół.
- 10) Z dnia 22 Kwietnia 1853. Zwraca się uwaga Gimnazjum na ośm litografowanych wielkości żyjącej wizerunków władców pruskich od Elektora Fryderyka Wilhelma Wielkiego aż do panującego obecnie Najjaśniejszego Pana i Najjaśniejszej Pani, przez C. F. G. Loeillot de Mars w Berlinie. (Gimnazjum subskrybowało.)
- 11) 23 Maja 1853. Gimnazjum otrzymuje egzemplarz atlasu fizykalnego Berghausa w 2. wydaniu do przejrzenia i dalszego przesłania.

- 12) Vom 7 Juni 1853. Mittheilung eines Ober-Präsidential-Erlasses, wonach Bewerbungen um Stipendien Behufs des Studiums der katholischen Theologie beim Herrn Oberpräsidenten anzumelden sind.
- 13) Vom 9 Juni 1853. Die Ministerial-Bestimmungen vom 24. December 1825 und 10. December 1828 werden in Erinnerung gebracht, nach welchen Schüler der vier untern Klassen bis Tertia einschließlic, welche nach einem zweijährigen Aufenthalte in einer Klasse nicht promovirt werden, von der Anstalt zu entfernen sind. Dasselbe gilt auch von denjenigen Sekundanern, welche nach einem dreijährigen Aufenthalte in II nach Prima nicht versetzt werden.
- 14) Vom 9 August 1853. Mittheilung einer Verfügung, nach welcher von Michaeli c. während der Abiturientenprüfung, wenn dieselbe länger als einen Tag dauert, der Unterricht in allen Klassen mit Ausnahme der Prima ertheilt werden soll.

III. Chronik des Gymnasiums.

- 1) Das neue Schuljahr wurde am 6. Oktober 1852 mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet.
 - 2) Dem Kandidaten des höheren Schulamts Joseph v. Przyborowski wurde vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium unter dem 7. Oktober 1852 gestattet, das vorschriftsmäßige Probejahr am hiesigen Gymnasium ableisten zu dürfen.
 - 3) Am 15. Oktober v. J. beging die Anstalt die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Der Gymnasiallehrer Klossowski hielt die Festrede.
 - 4) Nach der am 2ten März c. abgehaltenen Abiturienten-Prüfung wurde die Anstalt von dem Königl. Regierungs- und Schulrath Herrn Dr. Brettner revidirt.
 - 5) Zu Ostern schieden von der Anstalt der Oberlehrer Dr. Piegsa und der Gymnasiallehrer Tschackert, jener für die erste, dieser für die dritte Oberlehrerstelle an das Gymnasium zu Ostrowo berufen. Das hiesige Gymnasium hat an beiden vielseitig gebildete, geistig anregende und eifrige Mitarbeiter an dem Werke der Jugendbildung verloren. Durch ihren wissenschaftlichen Ernst und durch ihren warmen Antheil, den sie an dem geistigen und sittlichen Gedeihen der ihnen anvertrauten Jugend genommen, haben sie sich ein bleibendes Andenken bei ihren hiesigen Amtsgenossen, so wie bei den Schülern, die sie bilden halfen, gesichert.
- Mit diesen beiden Lehrern verließ zugleich die Anstalt der Schulamts-Candidat Marten, indem derselbe nach Ableistung seines Probejahres, an das Marien-Gymnasium zu Posen versetzt wurde.
- 6) Am 5. April d. J. wurde der jetzige Direktor, bis dahin Oberlehrer und Inspektor am Königl. Marien-Gymnasium zu Posen, durch den Commissarius des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums Herrn Regierungs- und Schul-Rath Dr. Brettner in sein neues Amt eingeführt. Die Einführung begann mit einem feierlichen Gottesdienste in der hiesigen Pfarrkirche, worauf sich der Königl. Commissarius, der neue Direktor, das ganze Lehrer-Collegium und die Schüler der Anstalt in den Gymnasialsaal verfügten. Nach einem vom Gymnasiallehrer Zimmermann geleiteten und von den Schülern aufgeführten Gesange hatte der unterzeichnete Direktor die Ehre von dem Königl. Commissarius das Allerhöchste Ernennungspatent in Empfang zu nehmen und dem Lehrer-Collegium und den Schülern als Direktor der hiesigen Anstalt vorgestellt zu werden. Hierauf wurde dem

- 12) Z dnia 7 Czerwca 1853. Udzielenie rozporządzenia Naczelnego Prezesa, według którego starający się o stypendium w celu poświęcenia się teologii katolickiej do Naczelnego Prezesa zgłaszać się mają.
- 13) Z dnia 9 Czerwca 1853. Przypominają się rozporządzenia ministeryalne z dnia 24. Grudnia 1825 i 10. Grudnia 1828, na mocy których uczniowie czterech klass wyższych aż do kl. III. włącznie, skoro po dwuletnim pobycie w jednej klassie nie uzyskają promocyi, mają być z instytutu wydaleny. To samo ma także nastąpić z uczniami klasy II., którzyby po trzyletnim pobycie w téjże klassie do klasy najwyższej nie zostali posunięci.
- 14) Z dnia 9 Sierpnia 1853. Udzielenie rozporządzenia, według którego, od s. Michała r. b. począwszy, na przyszłość we wszystkich klassach z wyjątkiem klasy I. lekcye podczas egzaminu dojrzałości udzielane być mają, jeżeli tenże dłużej się pociągnie niż dzień jeden.

III. Kronika Gimnazjum.

- 1) Nowy rok szkolny rozpoczęto dnia 6. Października 1852 uroczystym nabożeństwem.
- 2) Kandydatowi wyższego stanu nauczycielskiego p. Przyborowskiemu pozwoliła na dniu 7. Października 1852 Król. Prow. Rada Szkólna odbywać przy tutajszym Gimnazjum rok próby.
- 3) Dnia 15. Października r. z. obchodziło Gimnazjum uroczystość urodzin Najjaśniejszego Pana. Mowę obchodową miał Nauczyciel gimn. Kłossowski.
- 4) Po ukończonym na dniu 2. Marca egzaminie dojrzałości nastąpiła wizytacya Instytutu przez Król. Radcę Rejencyjnego i Szkólnego p. Dr. Brettnera.
- 5) Na Wielkanoc opuścili Instytut Naucz. wyż. Dr. Piegsa i Naucz. gimn. Tschackert, obydwaj powołani na Gimnazjum do Ostrowa, pierwszy na pierwszą, drugi na trzecią posadę nauczyciela wyższego. Tutajsze Gimnazjum utraciło w nich nauczycieli wielostronnie wykształconych i gorliwych współpracowników w dziele kształcenia młodzieży. Przez sumienne oddanie się powołaniu swemu naukowemu i przez prawdziwy udział w pracach około dobra tak umysłowego jako też moralnego poruczonej sobie młodzieży, zapewnili oni sobie nigdy niewygasłą pamięć równie u swych kolegów, jak u uczniów. Jednocześnie z tymi dwoma nauczycielami opuścił Instytut kandydat wyż. stanu nauczycielskiego Marten, translokowany po ukończeniu roku próby do Gimnazjum Maryi Magd. w Poznaniu.
- 6) Dnia 5 Kwietnia r. b. nastąpiła przez Kommissarza król. Prowincyalnej Rady Szkólnej p. Radcę Rejenc. i Szkólnego Dr. Brettnera installacya teraźniejszego Dyrektora, który dotąd jako Naucz. wyż. i Inspektor przy Król. Gimn. Maryi Magd. w Poznaniu był czynny. Akt ten rozpoczął się uroczystym nabożeństwem w tutajszym kościele, poczem Król. Kommissarz, nowy Dyrektor, całe kolegium naucz., jako też uczniowie udali się na salę gimnazyalną. Po śpiewie dyrygowanym przez Nauczyciela gimn. Zimmermanna a wykonanym przez uczniów, niżej podpisany Dyrektor miał zaszczyt odebrać z rąk Król. Kommissarza Najwyższy patent nominacyjny i być przedstawionym w swój nowej dostojności tak kolegium nauczycielskiemu, jako i uczniom. Następnie

- selben die Freude zu Theil von dem um dieses Gymnasium hochverdienten Prof. Dr. Schneider im Namen des Lehrer-Collegiums begrüßt zu werden, worauf er selbst, zuerst in einer deutschen Rede den Hohen Behörden und dem Königl. Commissarius für seine Beförderung ehrfürchtvoll dankte und seine neuen Amtsgenossen um Vertrauen bat, und dann in einer polnischen an die Schüler gerichteten Rede sich darüber aussprach, was er von den Schülern erwarte und was sie von ihm zu erwarten hätten. Ein zweiter Gesang beschloß die Feierlichkeit.
- 7) Mit dem Anfange des Sommersemesters wurde dem aus Ostrowo hierher versetzten Oberlehrer Dr. Szostakowski die zweite Oberlehrerstelle verliehen; die Verwaltung der 3ten und 4ten Oberlehrerstelle wurde dem hiesigen GL. Moliński und dem am Gymnasium zu Ostrowo bis dahin beschäftigten GL. Dr. Sikorski kommissarisch übertragen. Die 2te, 3te und 4te Gymnasiallehrerstelle erhielten kommissarisch die hiesigen bisherigen intermistischen Gymnasiallehrer Klossowski, Jakowicki und der vom Mariengymnasium zu Posen hierher versetzte bisherige intermistische GL. Berwiński.
 - 8) Mit dem 1. April c. trat der Candidat des höheren Schulamts Carl Szymański auf Grund einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 9. März 1853 sein Probejahr an.
 - 9) Am 10. Mai fand der Gymnasial-Spaziergang nach dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Miaty statt. Viele Angehörige und Freunde unserer Zöglinge nahmen Theil an diesem jugendlichen Feste, welches ein heiterer Himmel sehr begünstigte.
 - 10) Zu Pfingsten wurde der Unterricht im Zeichnen, der mehrere Jahre hindurch in der hiesigen Anstalt nicht ertheilt worden war, wieder eingeführt, nachdem die Hohe Behörde die Ertheilung desselben dem Oberlehrer Dr. Szostakowski übertragen.
 - 11) Am 5ten, 6ten und 7ten September fand unter dem Voritze des Königl. Regierungs- und Schulraths Herrn Dr. Brettner die mündliche Abiturientenprüfung statt.
 - 12) Alle 4 Monate gingen die katholischen Schüler einmal zur heiligen Beichte und Communion. Den Herren Geistlichen, welche unseren Herrn Religionslehrer bei der Spendung des heiligen Bussakraments unterstützt haben, sagt der Unterzeichnete hiermit im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank. Die Confirmanden empfingen kurz vor Pfingsten die erste heilige Communion, nachdem sie durch den von Neujahr ab ihnen vom Herrn Religionslehrer 2stündlich in jeder Woche ertheilten Unterricht die erforderliche Vorbereitung erhalten.
 - 13) Der regelmäßige Fortgang des Unterrichts erlitt nur durch kürzere Krankheiten und Beurlaubungen einzelner Lehrer einige Störung. Im Anfange des Sommersemesters wurde der GL. Pampuch als Geschworener auf 14 Tage nach Gnesen berufen, und vor den Sommer-Ferien erhielten der Professor Dr. Schneider einen 3½ wöchentlichen und der Gymnasiallehrer v. Krzesiński einen 1½ wöchentlichen Urlaub.
 - 14) Der Gesundheitszustand unter den Schülern war im Allgemeinen nur ziemlich befriedigend, da sehr viele derselben eine längere oder kürzere Zeit am Wechselfieber litten. Durch den Tod verlor die Anstalt zwei gute und fleißige Schüler, den Quintaner Joseph Żernicki und den Tertianer Johann Wierski. Beide starben in der Ferienzeit.
 - 15) Mit Genehmigung des Hohen Ministerii haben auf den Antrag des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums die Herren GL. Zimmermann, v. Krzesiński und v. Przyborowski eine Unterstützung von 105 Thlr. und der Schulamts-Candidat Szymański für das Ordnen der hiesigen Mineraliensammlung eine Remuneration von 20 Thlr. erhalten; dem Prof. Dr. Schneider ist für

- został tenże powitany w imieniu kolegium nauczycielskiego przez Dr. Schneidra, zasłużonego przy tutejszym Instytucie Professora, poczem sam najpierw w niemieckiej mowie wynurzył swoje uszanowania pełne podziękowania władzom wyższym i Król. Kommissarzowi za posunięcie w urzędzie, a kolegów upraszał o zaufanie, w drugiej zaś polskiej do uczniów zwróconej mowie wypowiedział, czego się po nich spodziewa i czego się oni po nim spodziewać mogą. Uroczystość zakończyła się powtórnyim śpiewem.
- 7) Z początkiem półroczu latowego otrzymał 2gą posadę nauczyciela wyższego translokowany z Ostrowa tu dotąd Naucz. wyż. Dr. Szostakowski; 3cia i 4ta posada naucz. wyż. poruczone zostały kommissarycznie tutajszemu Naucz. gim. Molińskiemu i czynnemu do owego czasu przy Gimnazyum w Ostrowie N. g. Dr. Sikorskiemu. Posady 2ga, 3cia i 4ta naucz. gim. dostały się kommissarycznie tutajszym podówczas intermistycznym Nauczycielom gim. Klossowskiemu, Jakowickiemu i przeniesionemu tu dotąd z Poznania od Gimn. Maryi Magd. intermist. podówczas N. g. Berwińskiemu.
 - 8) Dnia 1 Kwietnia r. b. rozpoczął, za rozporządzeniem Król. Prowinc. Rady Szkólnej z dnia 9 Marca ej., Kandyd. wyż. stanu naucz. Karól Szymański swój rok próby.
 - 9) Dnia 10 Maja wyszło Gimnazyum na przechadzkę do Miat, wioski milę ztąd odległej. Wielu krewnych i przyjaciół naszych uczniów wzięło udział w tej zabawie, której z resztą sprzyjało pogodne niebo.
 - 10) Od Świątek zaprowadzoną tu znów została nauka rysunków, która od kilku już lat nie była udzielaną. Nauczycielowi wyż. Dr. Szostakowskiemu poruczyła Władza wyższa udzielanie tego przedmotu.
 - 11) Dnia 5, 6 i 7 Września odbył się przed Król. Radzcą Rejencyjnym i Szkólnym p. Dr. Brettnerem ustny egzamen dojrzałości.
 - 12) Co cztery miesiące chodzili katolicy uczniowie raz do spowiedzi i komunii ś. — Księżom, którzy tutajszemu Nauczycielowi religii w udzielaniu Sakramentu pokuty przychodzili w pomoc, składają się w imieniu Instytutu uprzejme podziękowania. Niektórzy z młodszych uczniów otrzymali krótko przed Świątkami pierwszą komuniją ś. po przygotowaniu ich dostatecznym przez Nauczyciela religii, który udzielał im osobno na ten cel 2 lekcye na tydzień począwszy od Nowego Roku.
 - 12) Regularny bieg nauk tylko na krótszy czas był przerywany chorobą i urlopem niektórych nauczycielów. Na początku półroczu latowego Naucz. gimn. Pampuch był powołany na członka Sądu przysięgłych do Gniezna, a przed wielkimi wakacyami otrzymał Prof. Dr. Schneider urlop na 3½, Naucz. gimn. p. Krzesiński na 1½ tygodnia.
 - 14) Stan zdrowia pomiędzy uczniami był w ogólności tylko dość zadowolniający, gdyż wielu z nich dłuższy lub krótszy czas miewało febry. Śmierć wydarła Instytutowi dwóch zdatnych i pilnych uczniów: Józefa Żernickiego, ucznia kl. V. i Jana Wierskiego, ucznia klasy III. Obydwaj umarli w czasie feryi.
 - 15) Z pozwoleniem Wysokiego Ministerium otrzymali na wniosek Król. Prowinc. Rady Szkólnej p. p. Zimmermann, Krzesiński i Przyborowski jako wsparcie 105 talarów, a kandydat wyż. st. naucz. Szymański za uporządkowanie gabinetu mineralogicznego 20 tal. remuneracyi; Professorowi Dr. Schneider wypłacono za dotychczasowe zastę-

seine bisherige Verwaltung der Directorats-Geschäfte eine Remuneration von 275 Thlr. und für seine Mühewaltung bei dem Alumnate die Summe von 50 Thlr. bewilligt und an den Director a. D. Meissner sind aus den Beständen der Gymnasialkasse 50 Thlr. als Remuneration für die Verwaltung der Alumnatskasse gezahlt worden; endlich haben der Alumnatsföch und der Alumnatsdiener aus den Beständen der Alumnatskasse eine Unterstützung im Betrage von 35 Thlr. erhalten.

IV. Statistil des Gymnasiums.

A. Lehrerpersonale. Das Lehrer-Collegium bestand im Sommersemester: aus dem Director: Dr. Milewski;

aus den Oberlehrern: Professor Dr. Schneider, Oberlehrer Dr. Szostakowski, Religionslehrer Licentiat Kegel, Oberlehrer Moliński und Oberlehrer Dr. Sikorski;

aus den Gymnasiallehrern: Pampuch, Klossowski, Jakowicki, Berwiński, Zimmermann, Thomczek und v. Krzesiński;

aus dem evangelischen Religionslehrer: Pastor Werner, und

aus den Kandidaten des höheren Schulamts: v. Przyborowski und Szymański.

B. Frequenz der Anstalt. Im Wintersemester besuchten die Anstalt, außer 55 Septimanern, 442 Schüler; im Sommersemester hatte dieselbe, außer 57 Septimanern, 451 Schüler und zwar in:

	I.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	Summa
katholische	42	53	36	47	44	63	57	79	421
evangelische	3	3	1	—	—	4	5	5	21
israelitische	1	—	1	1	—	2	2	2	9
	46	56	38	48	44	69	64	86	451
							dazu in VII. . .	57	508

{kath. 50,
ev. 5,
isr. 2.

C. Abiturienten. Bei den in diesem Schuljahre unter dem Vorstze des Königlich-Kommissarius Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Brettner abgehaltenen zwei Abiturientenprüfungen erhielten das Zeugniß der Reife folgende Primaner:

a) am Schlusse des Wintersemesters:

- 1) Joseph Franciszkowski aus Owieka, fath. 22 J. alt, $8\frac{1}{2}$ J a. d. Gymnas., $2\frac{1}{2}$ J. i. Prima,
- 2) Vladislaus Kotliński aus Gnesen, fath. . . . 21 . . . $8\frac{1}{2}$. . . $2\frac{1}{2}$. . .
- 3) Stanislaus Ryński a. Dzwierszchno, fath. . . . 25 . . . $11\frac{1}{2}$. . . $2\frac{1}{2}$. . .
- 4) Stephan Stankowski aus Bardo, fath. . . . 22 . . . $\frac{1}{2}$. . . $\frac{1}{2}$. . .
- 5) Adolph Wehr aus Duszno, evangel. . . . 17 . . . $6\frac{1}{2}$. . . $2\frac{1}{2}$. . .
- 6) Ludwig Ziętkiewicz aus Posen, fath. . . . $21\frac{1}{2}$. . . $\frac{1}{2}$. . . $\frac{1}{2}$. . .

Von diesen 6 Abiturienten widmen sich

der Theologie 3, nämlich: Franciszkowski, Ryński, Ziętkiewicz;
der Jurisprudenz 1, nämlich: Wehr;
der Medizin 1, nämlich: Stankowski;
der Agronomie 1, nämlich: Kotliński.

stwo Dyrektora jako wynagrodzenie 275 talarów, za zarząd alumnatu 50 talarów, a p. Meissnerowi, bylemu Dyrektorowi, za zarząd kassy alumnackiej 50 tal. z remanentów kassy gimnazjalnej; w końcu otrzymali kucharz i sługa alumnacki z remanentów kassy alumnackiej jako wsparcie 35 talarów.

IV. Statystyka Gimnazjum.

A. Nauczyciele. Kollegium nauczycielskie składało się w tym roku:

- z Dyrektora: Dr. Milewskiego;
 z nauczycieli wyż.: Prof. Dr. Schneidra, Naucz. wyż. Dr. Szostakowskiego,
 Naucz. religii Lic. Ks. Kęgla, Naucz. wyż. Molińskiego
 i Naucz. wyż. Dr. Sikorskiego.
 z naucz. gimn.: Pampucha, Kłossowskiego, Jakowickiego, Berwińskiego,
 Zimmermanna, Thomczeka i Krzesińskiego;
 z nauczyciela religii ewang.: Pastora Wenera;
 z kandydatów wyż. stanu nauczycielskiego: Przyborowskiego i Szymańskiego.

B. Liczba uczniów: W półroczu zimowym uczęszczało do Gimnazjum 442 uczniów, oprócz 55 uczniów Klasy VII.; w półroczu latowym 451 uczniów, oprócz 57 uczniów Kl. VII., i to do klasy:

	I.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	Summa
katolików	42	53	36	47	44	63	57	79	421
ewangelików	3	3	1	—	—	4	5	5	21
izraelitów	1	—	1	1	—	2	2	2	9
	46	56	38	48	44	69	64	86	451

nadto w klasie VII. . . . 57 } kat. 50,
} ewang. 5,
} izr. 2,
508

C. Abiturienti: W skutek dwóch egzaminów dojrzałości, odbytych w tym roku szkolnym w obec Król. Kommissarza p. Radzcy Regencyjnego i Szkólnego Dr. Brettnera, otrzymali zaświadczenia dojrzałości następujący uczniowie:

a) przy końcu półroczu zimowego:

- 1) Józef Franciszkowski, z Owieka, wyz. kat. ma lat 22, był na gimn. $8\frac{1}{2}$ a w kl. I. $2\frac{1}{2}$ r.
- 2) Władysław Kotliński, z Gniezna, . . . kat. . . . 21, . . . $8\frac{1}{2}$. . . $2\frac{1}{2}$ r.
- 3) Stanisław Ryński, z Dzwierzchna . . . kat. . . . 25, . . . $11\frac{1}{2}$. . . $2\frac{1}{2}$ r.
- 4) Stefan Stankowski, z Barda kat. . . . 22, . . . $\frac{1}{2}$. . . $\frac{1}{2}$ r.
- 5) Adolf Wehr, z Duszna, ewang. . . . 17, . . . $6\frac{1}{2}$. . . $2\frac{1}{2}$ r.
- 6) Ludwik Ziętkiewicz, z Poznania, . . . kat. . . . $21\frac{1}{2}$. . . $\frac{1}{2}$. . . $\frac{1}{2}$ r.

Z tych poświęcają się:

- Teologii 3, t. j. Franciszkowski, Ryński, Ziętkiewicz;
 nauce prawa 1, t. j. Wehr;
 nauce lekarskiej 1, t. j. Stankowski;
 agronomii 1, t. j. Kotliński.

b) jetzt am Schlusse des Sommersemesters:

1. Jozef Budziak aus Görki Dąbskie, fath.	25 J. alt, 11 J. a. d. Gymn., 3 J. in Prima,
2. Anton Œwikliński aus Czerniejewo, fath.	19 " — 9 " — 2 " —
3. Leon v. Czajkowski aus Tuczno, fath.	17 " — 5 " — 2 " —
4. Andreas Friske aus Rosenfelde, fath.	22 " — 2 " — 2 " —
5. Martin Friske aus Rosenfelde, fath.	19 " — 2 " — 2 " —
6. Anton Grabski aus Gnesen, fath.	19 " — 8 " — 2 " —
7. Franz Grabski aus Gnesen, fath.	22 " — 8 " — 2 " —
8. Victor Guderian aus Uszcz Neudorf, fath.	20 " — 2 " — 2 " —
9. Vincent Kiedrowski aus Marszew, fath.	22 " — 10 " — 2 " —
10. Anton Knypiński aus Pudewitz, fath.	21 " — 7 " — 2 " —
11. Jacob v. Koszutski aus Małkownica, fath.	21 " — ½ " — ½ " —
12. Casimir v. Krasicki aus Malczewo, fath.	19 " — 7 " — 2 " —
13. Constantin Kucharski aus Wongrowitz, fath.	22 " — 8 " — 2 " —
14. Hippolitus Kwiatkiewicz aus Kobylin, fath.	23 " — 2 " — 2 " —
15. Apollinarius Malak aus Jarzabkowo, fath.	21 " — 9 " — 2 " —
16. Joseph Meissner aus Trzemeszno, fath.	19 " — 10 " — 3 " —
17. Stanislaus Niklewski aus Niechanowo, fath.	17 " — 9 " — 2 " —
18. Joseph Olyński aus Niechanowo, fath.	18 " — 9 " — 2 " —
19. Leopold Paradies aus Trzemeszno, israel.	18 " — 9 " — 2 " —
20. Melchior Pernaczyński aus Kobylin, fath.	19 " — 9 " — 2 " —
21. Simon Radecki aus Suchoręcz, fath.	25 " — 11 " — 3½ " —
22. Martin Steinke aus Clausdorfer Hammer, fath.	22 " — 2 " — 2 " —
23. Josaphat Szulc aus Gniewkowo, fath.	21 " — 7 " — 2 " —
24. Napoleon Tomaszewski aus Ostrowitte, fath.	20 " — 9 " — 2 " —

und

25. der Extraneus Heinrich v. Osiński aus Dobrzyca.

Von diesen 25 Abiturienten werden sich widmen:

- der Theologie 15, nämlich: Budziak, Œwikliński, Andreas Friske, Martin Friske, Franz Grabski, Guderian, Kiedrowski, Kucharski, Kwiatkiewicz, Malak, Niklewski, Olyński, Radecki, Steinke u. Tomaszewski;
- der Jurisprudenz 4, nämlich: Czajkowski, Meissner, Paradies und Osiński;
- der Medizin 4, nämlich: Knypiński, Koszutski, Pernaczyński und Szulc;
- der Philologie 1, nämlich: Anton Grabski;
- der Mathematik 1, nämlich: Krasicki.

D. Stand des Lehrapparats. 1) Die Gymnasialbibliothek ist theils durch Geschenke, theils durch Verwendung der etatsmäßigen Summe ansehnlich vergrößert worden. An Geschenken hat die Anstalt erhalten:

a) von den Hohen Behörden:

T. M. P. Plauti Comoediae ed. Ritschl, 2. Band.

Crelles Journal für Mathematik, 43., 44. und 55. Band.

Lehrbuch der Geographie für Gymnasien von Dr. Bender.

b. teraz przy końcu półroczu latowego:

1. Józef Budziak z Górek Dąbskich, wyz. kat., ma lat 25, był na gimn. 11 lat, w kl. I. 3 l.				
2. Antoni Ćwikliński z Czerniejewa, - kat.	— 19,	—	9	— 2 —
3. Leon Czajkowski z Tuczna, . . . - kat.	— 17,	—	5	— 2 —
4. Andrzej Friske z Rosenfelde, . . - kat.	— 22,	—	2	— 2 —
5. Marcin Friske z Rosenfelde, . . - kat.	— 19,	—	2	— 2 —
6. Antoni Grabski z Gniezna, - kat.	— 19,	—	8	— 2 —
7. Franciszek Grabski z Gniezna, . . - kat.	— 22,	—	8	— 2 —
8. Wiktor Guderian z Uszcz-Neudorf, - kat.	— 20,	—	2	— 2 —
9. Wincenty Kiedrowski z Marszewa, - kat.	— 22,	—	10	— 2 —
10. Antoni Knypiński z Pobiedzisk, . - kat.	— 21,	—	7	— 2 —
11. Jakób Koszutski z Makownicy, . . - kat.	— 21,	—	½ roku	— ½ r.
12. Kazimierz Krasicki z Malczewa . - kat.	— 19,	—	7 lat,	— 2 —
13. Konstany Kucharski z Wągrówca, - kat.	— 22,	—	8	— 2 —
14. Hippolit Kwiatkiewicz z Kobylina, - kat.	— 23,	—	2	— 2 —
15. Apollinary Malak z Jarząbkowa, - kat.	— 21,	—	9	— 2 —
16. Józef Meissner z Trzemeszna, . - kat.	— 19,	—	10	— 3 —
17. Stanisław Niklewski z Niechanowa, - kat.	— 17,	—	9	— 2 —
18. Józef Ołyński z Niechanowa . . . - kat.	— 18,	—	9	— 2 —
19. Leopold Paradies z Trzemeszna, - izrael.	— 18,	—	9	— 2 —
20. Melchior Pernaczyński z Kobylina, - kat.	— 19,	—	9	— 2 —
21. Szymon Radecki z Suchoręcz . . . - kat.	— 25,	—	11	— 3½
22. Marcin Steinke z Klausdorfsk. mł. - kat.	— 22,	—	2	— 2 —
23. Józefat Szulc z Gniewkowa . . . - kat.	— 21,	—	7	— 2 —
24. Napoleon Tomaszewski z Ostrowitych, kat.	— 20,	—	9	— 2 —

i

25. Extraneusz Henryk Osiński z Dobrzycy.

Z tych 25. abiturientów poświęcają się:

Teologii 15., t. j.: Budziak, Ćwikliński, Andrzej Friske, Marcin Friske, Franciszek Grabski, Guderian, Kiedrowski, Kucharski, Kwiatkiewicz, Malak, Niklewski, Ołyński, Radecki, Steinke i Tomaszewski;

Nauce prawa 4, t. j.: Czajkowski, Meissner, Paradies i Osiński;

Nauce lekarskiej 4, t. j.: Knypiński, Koszutski, Pernaczyński i Szulc;

Filologii 1, t. j.: Antoni Grabski;

Matematyce 1, t. j.: Krasicki.

D. Stan aparatu naukowego: 1) Biblioteka gimnazjalna częścią przez podarunki, częścią przez zakupione dzieła z przeznaczonych na to funduszy znacznie pomnożoną została. W podarunkach otrzymało Gimnazjum:

a) od władz wyższych:

T. M. P. Plauti Comoediae ed. Ritschl. 2 tomy.

Crella Dziennik matematyczny, 43, 44 i 45 tom.

Lehrbuch d. Geographie für Gymnasien von Dr. Bender.

Tacitus dialogus de oratoribus ed. Orelli.

Tacitus Germania, libellus ed. Kapp und Hess.

Timaei lexicon vocum Platoniarum ed. Koch.

Dictionaire de l'Academie française. Revue p. J. H. Catel. 4 Vol.

Fessler, J. A., Alexander der Eroberer. Forts. v. Anacharsis Reise.

Haltans, K., Geschichte Roms im Zeitalter der punischen Kriege.

Schulze, G. L., Lehrbuch der Astronomie. Für gebildete Naturfreunde.

Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum. 9. Band, 1. und 2. Heft.

b) Von dem Verfasser:

Ph. Spiller, Grundriß der Physik.

c) Von der F. Hirtschen Buchhandlung in Breslau:

Trappe, Lehrbuch für den Unterricht in der Physik.

Schilling, das Mineralreich.

Seltzsam, deutsches Lesebuch.

2) Die Schülerbibliothek wurde durch Ankauf vieler deutschen und polnischen Werke bedeutend in diesem Jahre erweitert.

3) Für das physikalische Cabinet wurde angeschafft: eine Grovesche Kette, Elias-Rolle, Faradays Rotationsapparat, eine Thermo-Kette und ein Thermomultiplikator.

4) Für den Unterricht im Zeichnen sind 712 Vorlegeblätter angekauft worden.

E. Unterstützungen. Von den 451 Schülern der Anstalt zahlten 138 nur das halbe Schulgeld und 122 waren von der Zahlung desselben befreit. — In dem v. Kosmowski'schen Alumnate fanden 18 Schüler freien Unterhalt und 40 geistliche Alumnen erhielten monatliche Stipendien von 4 oder 3 Thalern. — Von dem hochwürdigem Dom-Capitel zu Gnesen sind vielen hilfsbedürftigen Schülern ansehnliche Stipendien und Unterstützungen zu Theil geworden und die Gesellschaft zur Unterstützung der lernenden Jugend unterstützte 4 Schüler der Anstalt.

Für diese Wohlthaten stattet das Gymnasium seinen verbindlichsten Dank ab.

Tacitus dialogus de oratoribus ed. Orelli.
 Tacitus Germania, libellus ed. Kapp i Hess.
 Timaei lexicon vocum Platoniarum ed. Koch.
 Dictionaire de l'Academie française. Revue p. J. H. Catel. 4 tomy.
 Fessler, J. A., Alexander der Eroberer. Dalszy ciąg Anacharsesa.
 Haltans, K., Geschichte Roms im Zeitalter der punischen Kriege. —
 Schulze, G. L., Lehrbuch der Astronomie. Dla przyjaciół nauk przyrodzonych.
 Haupt: Zeitschrift für deutsches Alterthum, 9 tomu 1 i 2 zeszyt.

- b) od autora:
 F. Spiller, Grundriss der Physik.
- c) od Księgarni F. Hirta w Wrocławiu:
 Trappe, Lehrbuch für den Unterricht in der Physik.
 Schilling, das Mineralreich.
 Seltsam, Deutsches Lesebuch.

2) Biblioteka uczniów przez zakupienie wielu niemieckich i polskich książek znacznie w tym roku powiększoną została.

3) Do gabinetu fizykalnego sprawiono stós Growego, walec drócianny Eliasza, Faradaya aparat rotacyjny, stós termo-elektryczny i termomultiplikator.

4) Zakupiono 712 wzorów rysunkowych.

E. Wsparcia: Z 451 uczniów płaciło połowę szkolnego 138, a 122 było od opłaty zupełnie wolnych. — W alumnacie Kosmowskiego miało 18 uczniów wolne utrzymanie, a 40 na alumnacie duchownym odbierało miesięcznie po 4 lub 3 talary wsparcia. Przewielebna Kapituła Gnieźnieńska udzielała wielu potrzebującym uczniom znaczne stypendia, a Towarzystwo Pomocy naukowej wspierało 4 uczniów.

Za te dobrodziejstwa składa Instytut uprzejme podziękowania.

V. Ordnung der Prüfung.

Dienstag, den 27^{ten} September.

Septima: 2 — 2 $\frac{3}{4}$. Religion, RL. Lic. Kegel; Polnisch, GL. Thomeczek;
Rechnen, GL. Zimmermann.

Hierauf Vorträge der Septimaner:

Miecislaus Szpotański: Powrót Taty, von Mićkiewicz,
Vladislaus Meissner: der Unterschied, von Fr. Kind.

Sexta: 2 $\frac{3}{4}$ — 3 $\frac{1}{2}$. Latein, GL. v. Krzesiński; Naturgeschichte, SK. Szymański;
Deutsch, GL. Zimmermann.

Hierauf Vorträge der Sextaner:

Ignatz Niemojewski: Rozbójnicy, von Holowiński,
Joseph Kurowski: der Bauer und sein Sohn, von Gellert.

Quinta: 3 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{4}$. Geographie, SK. Szymański; Rechnen, GL. Zimmermann;
Latein, SK. v. Przyborowski.

Hierauf Vorträge der Quintaner:

Boleslaus Daszkiewicz: Trzech Budrysów, eine Ballade von Mićkiewicz,
Peter Drzewiecki: des frommen Kindes heiliger Christ, von Rückert.

Mittwoch, den 28^{ten} September.

Quarta: 8 — 9. Religion, RL. Lic. Kegel; Latein, GL. v. Krzesiński; Geschichte
und Geographie, GL. Berwiński; Deutsch, SK. v. Przyborowski.

Hierauf Vorträge der Quartaner:

Casimir Jagielski: Do Wisły, von Czajkowski.
Arnold Krzyżanowski: an die Alpen, von Lenau.

Tertia A: 9 — 10. Griechisch, GL. Klossowski; Naturgeschichte, SK. Szymański;
Latein, OL. Moliński.

Hierauf ein Vortrag:

Aurelius Kompf: der Ring des Polycrates, von Schiller.

Tertia B: 10 — 11. Französisch, GL. Thomeczek; Latein, GL. Jakowicki;
Mathematis, OL. Dr. Sikorski; Griechisch, GL. v. Krzesiński.

Hierauf ein Vortrag:

Boleslaus Waszkowski: Ostatnia praca, von Korzeniowski.

Secunda A: 11 — 12. Latein, OL. Dr. Szostakowski; Mathematis, OL. Dr. Sikorski;
Griechisch, GL. Jakowicki.

Hierauf ein Vortrag:

Bernhard Wagner: die Glocke, von Schiller.

V. Porządek popisu.

We Wtorek, dnia 27^{go} Września.

Klasa VII. 2—2³/₄. Religia, Naucz. rel. Lic. Ks. Kegel; Język polski, Naucz. gimn. Thomczek; Rachunki, Naucz. gimn. Zimmermann.

Początek będą deklamowali:

Mieczysław Szpotański: Powrót Taty przez Mićkiewicza,
Władysław Meissner: Der Unterschied, p. Fr. Kind.

Klasa VI. 2³/₄—3¹/₂. Język łaciński, Naucz. gimn. Krzesiński; Historia naturalna, Kand. wyż. st. n. Szymański; Język niemiecki, N. g. Zimmermann.

Początek będą deklamowali uczniowie kl. VI:

Ignacy Niemojewski: Rozbójnicy, p. Hołowińskiego;
Józef Kurowski: Der Bauer und sein Sohn, p. Gellerta.

Klasa V. 3¹/₂—4¹/₄. Jeografia, K. w. s. n. Szymański; Rachunki, N. g. Zimmermann; Język łaciński, Kand. w. st. n. Przyborowski.

Początek będą deklamowali uczniowie kl. V:

Bolesław Daszkiewicz: Trzech Budrysów, ballada p. Mićkiewicza.
Piotr Drzewiecki: Des frommen Kindes heiliger Christ, p. Rückerta.

W Środę, dnia 28^{go} Września.

Klasa IV. 8—9. Religia, N. rel. Lic. Ks. Kegel; Język łaciński, N. g. Krzesiński; Historia i jeografia, Naucz. gimn. Berwiński; Język niemiecki, Kandydat wyż. stanu nauczycielskiego Przyborowski.

Początek będą deklamowali uczniowie kl. IV:

Kazimierz Jagielski: Do Wisły, p. Czajkowskiego.
Arnold Krzyżanowski: An die Alpen, p. Lenau.

Klasa III A. 9—10. Język Grecki, Nauczyciel gimnazyalny Kłossowski; Historia naturalna, Kand. wyż. stanu naucz. Szymański; Język łaciński, Naucz. wyż. Moliński.

Początek będzie deklamował:

Aureli Kompf: Der Ring des Polycrates p. Szyllera.

Klasa III B. 10—11. Język francuzki, Nauczyciel gimnazyalny Thomczek; Język łaciński, Naucz. gimn. Jakowicki; Matematyka, N. w. Dr. Sikorski; Język grecki, Naucz. gimn. Krzesiński.

Początek będzie deklamował:

Bolesław Waszkowski: Ostatnia praca p. Korzeniowskiego.

Klasa II A. 11—12. Język łaciński, N. wyż. Dr. Szostakowski; Matematyka, Naucz. wyż. Dr. Sikorski; Język grecki, N. g. Jakowicki.

Początek będzie deklamował:

Bernard Wagner: Die Glocke p. Szyllera.

Secunda B: 2—3. Religion, RL. Lic. Kegel; Latein, GL. Klossowski;
Geschichte, GL. Berwiński; Polnisch, OL. Moliński.

Hierauf ein Vortrag:

Heliodor Bojarski: aus Voltaire's Henriade c. X, der Kampf zwischen
Turenne und d'Aumale.

Prima: 3—4. Griechisch, Prof. Dr. Schneider; Physik, der Director;
Deutsch, OL. Dr. Szostakowski.

Donnerstag, den 29ten September.

Um 9½ Uhr Vormittags.

Schlussfeierlichkeit.

Dieselbe beginnt mit einer feierlichen Andacht in der Gymnasialkapelle, und wird dann in dem
Hörsaale in folgender Ordnung abgehalten:

- 1) Gesang.
- 2) Lateinische Rede des Abiturienten Casimir Krasicki: Concordia res parvas crescere, discordia
vel maximas dilabi insignioribus probatur antiquitatis exemplis.
- 3) Französische Rede des Abiturienten Anton Grabski: Eloge de Madame Staël-Holstein.
- 4) Deutsche Rede des Abiturienten Victor Guderian: der Genius, nach Schiller.
- 5) Polnische Rede des Abiturienten Melchior Pernaczyński über das Thema von Bogusławski:

„Im srożej los nas nęka,
Tém mężniej stać mu trzeba;

Kto podło przed nim kłęka,

Ten nie wart względów nieba.“

Dieser nimmt im Namen der Abiturienten von der Schule Abschied, worauf ihm

- 6) der Primaner Leon Szyperski im Namen der Zurückbleibenden in polnischer Sprache antwortet.
- 7) Gesang.
- 8) Bekanntmachung der Beförderungen und Entlassung der Abiturienten durch den Director.
- 9) Schlußgesang.

Nach der Feierlichkeit begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die halbjährigen
Zeugnisse durch die Herren Ordinarien eingehändigt werden.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist den 14. Oktober und beginnt um 9 Uhr mit
einem feierlichen Gottesdienste in der hiesigen Pfarrkirche.

Die neuen Schüler haben sich am 12. Oktober unter Vorzeigung des Lauf- und Impf-
scheines und des Schulzeugnisses bei dem Director in seinem Geschäftlokale im Gymnasium zu melden.
Die Prüfung derselben findet den 13. Oktober statt.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche ihre Angehörigen der Anstalt übergeben wollen,
werden auf die unter II. 2 und 6 angeführten Vorschriften hiermit aufmerksam gemacht.

Sonnabend, den 15. Oktober, dem Geburtstages Sr. Majestät des Königs, findet im
Gymnasialsaale ein feierlicher Schulactus statt.

Trzemeszno, den 18. September 1853.

Dr. Milewski,
Director.

Klasa II B. 2—3. Religia, N. rel. Lic. Ks. Kegel; Język łaciński N. g. Kłossowski; Historia powszechna, Naucz. gimn. Berwiński; Język polski, Nauczyciel wyższy Moliński.

Początek będzie deklamował:

Heliodor Bojarski: Ustęp z Woltera Henryady roz. X. walka między Turenne a d'Amale.

Klasa I. 3—4 Język grecki, Prof. Dr. Schneider; Fizyka, Dyrektor; Język niemiecki, Naucz. wyż. Dr. Szostakowski.

W Czwartek dnia 29^{go} Września.

O godzinie 9½ przed południem.

Uroczystość zakończenia roku szkolnego

Rozpocznie się solennem nabożeństwem w kaplicy gimnazjalnej, a potem odbywać się będzie w sali gimnazjalnej w następującym porządku:

1. Śpiewy.
2. Mowa łacińska abiturienta Kazimierza Krasickiego: Concordia res parvas crescere, discordia vel maximas dilabi insignioribus probatur antiquitatis exemplis.
3. Mowa francuzka abiturienta Antoniego Grabskiego: Éloge de Mdme Staël - Holstein.
4. Mowa niemiecka abiturienta Wiktora Guderjana: Der Genius podług Szyllera.
5. Mowa polska abiturienta Melchiora Pernaczyńskiego rozwijająca myśl zawartą w wierszu Bogusławskiego:

„Im srożej los nas nęka,
Tém mężniej stać mu trzeba;
Kto podło przed nim kłęka,
Ten nie wart względów nieba.“

Po pożegnaniu się tegoż w imieniu abiturientów z Instytutem

6. odpowie mu w języku polskim w imieniu pozostających Leon Szyperski uczeń kl. I.
7. Śpiewy.
8. Dyrektor ogłosi promocyje i pożegna abiturientów.
9. Śpiewy.

Po ukończonej uroczystości udadzą się uczniowie do klas, gdzie im pp. Ordynaryusze wręczą półroczne zaświadczenia szkolne.

Nowy rok szkolny rozpocznie się 14. Października o godzinie 9 uroczystem nabożeństwem w tutajszym kościele parafialnym.

Nowi uczniowie zgłosić się mają 12. Października do Dyrektora w biurze jego w Gimnazjum, opatrzeni w metrykę, świadectwo szczepionej ospy i zaświadczenie szkolne. Egzamen ich odbędzie się dnia 13. Października.

Opiekunom i Rodzicom, mającym zamiar oddać swych synów do tutajszego Instytutu, zwraca się uwaga na przepisy pod Nro II. 2 i 6 umieszczone.

W Sobotę dnia 15. Października odbędzie się na sali gimnazjalnej uroczysty obchód szkolny na cześć Urodzin Najjaśniejszego Pana.

Trzemeszno, dnia 18. Września 1853.

Dr. Milewski.
Dyrektor.



INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA

F

7534